

Abiiiiiiiiii23



Die Abizeitung der RNZ

ZUKUNFTSPÄNE

Was die Absolventen mit ihrer Freiheit anfangen.



ERINNERUNGEN

Wie die Absolventen auf ihre Abiturzeit zurücblicken.

BILDER

Welche Fotos aus der Abizeit bleiben werden.

SCHULINFOS

Was die Heidelberger Gymnasien und Berufsschulen auszeichnet.



Und das war **der Unterschied**

Tausende Wege boten sich mir dar, im Sommer 2010, als man mir mein Reifezeugnis in die Hand drückte. Ich hatte keine Ahnung, wie meine Zukunft aussehen sollte. Nur eines wusste ich: An dieser entscheidenden Weggabelung des Lebens wollte ich nicht falsch abbiegen. Denn das war es doch, was einem alle sagten: Du hast Abitur, du musst jetzt auch etwas Vernünftiges aus dir machen. Aber was, wenn man einfach nicht weiß, welcher Weg der richtige für einen ist?

Um meine Eltern zu beruhigen, heuerte ich erst einmal bei namhaften Unternehmen an – Erfahrungen sammeln, das konnte ja nicht schaden, auch wenn mich die dualen Studiengänge, für die ich mich bewarb, nicht wirklich interessierten. Das mit dem Werdegang bei Siemens oder Lufthansa wurde am Ende nichts, und ehrlich gesagt bin ich ziemlich froh darüber – internationales Management und Co., dafür waren vielleicht andere gemacht, aber ich ganz sicher nicht.



Doch wie sollte es weitergehen? Ich wollte mich noch nicht um mein Leben kümmern müssen, wollte das Erwachsensein noch aufschieben. Also erst einmal Zivildienst mit den Freunden von der Schule – ein paar Monate Menschen etwas Gutes tun und dabei auch noch Spaß haben. Und: Ich musste mir keine Sorgen mehr um meine Zukunft machen. So zumindest dachte ich. Das Gegenteil war der Fall, die ungeklärte Zukunft lähmte mich zunehmend.

Dann, eines späten Abends stand ich in einem Club in München, mit meinem

Freund David. Wir unterhielten uns über unsere Zukunft, er erzählte mir, er habe einen Studienplatz für Geografie in Heidelberg bekommen. Geografie? Gefiel mir in der Schulzeit immer schon gut. Und Heidelberg? Sollte ganz schön sein, hatte ich gehört. Und so kam es, dass ich einige Monate später gemeinsam mit David in einem voll bepackten silbernen VW Polo nach Heidelberg fuhr, wo wir unser neues Leben begannen.

Schon seltsam, denke ich heute manchmal: Warum nahm ich ausgerechnet diesen Weg und keinen der unzähligen anderen? Vielleicht liegt die Antwort darauf ja in dem Gedicht „The Road Not Taken“ des US-Amerikaners Robert Frost. Dessen lyrisches Ich schlussfolgert beim Blick zurück auf den eigenen Weg: „Ich schlug den einen ein, den weniger begangnen – und dieses war der ganze Unterschied.“

Welchen Weg Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, auch geht, ich bin mir sicher: Er wird gut!

Alles Liebe, Euer Philipp Neumayr

Endlich Abi – und jetzt?

Drei Absolventinnen und Absolventen berichten, was das Leben nun für sie bereithält

Das Gefühl, dieses Kapitel erfolgreich abgeschlossen zu haben ist unbeschreiblich. Gleichzeitig ist es, als würde man jetzt an einer großen Kreuzung stehen und sich gleich daraufhin entscheiden müssen: Welchen Weg gehe ich? Nach langen Überlegungen habe ich mich entschieden, meine Komfortzone zu verlassen und ins Ausland zu gehen. Genauer gesagt in die USA, nach Cleveland. Über die Organisation „Aktion Sühnezeichen Friedensdienst“ werde ich ab September für ein Jahr Friedensdienst bei einer Menschenrechtsorganisation leisten. Wenn nicht jetzt, wann dann? Ich weiß jetzt schon, dass ich dort viele neue Dinge lernen werde, die mein zukünftiges Leben prägen und bereichern werden. Ich freue mich sehr auf diesen neuen Lebensabschnitt und beende meine Schulzeit mit einem weinenden und einem lachenden Auge.



Kady Manneh
Willy-Hellpach-Schule

Ich habe mich zu einer Bewerbung an der Gutenberg-Universität in Mainz entschlossen, um dort Jazz-Musik zu studieren. Warum erst nächstes Jahr? Die Immatrikulation erfordert eine Aufnahmeprüfung, die ich dieses Jahr aufgrund der Abiturprüfungen nicht wahrnehmen konnte. Leider musste ich die Erfahrung machen, dass nicht jeder so begeistert über meine Pläne ist, wie ich es bin. Oft wurde ich gefragt, ob ich mit einem solchen Studium eine Zukunft hätte, ob ich damit überhaupt irgendetwas anfangen könne. Ich lasse mich davon aber nicht unterkriegen und verfolge mein Ziel, es ist nun mal mein Traum, in einer Band zu spielen. Und selbst wenn es nicht Jazz wird – die Musik ist ein essenzieller Bestandteil meines Lebens, und ich bin überzeugt, dass sie das auch bleiben wird.



Rafael do Nascimento Ohlsen
Carl-Bosch-Schule

Ich wusste lange nicht, was mir für meinen späteren Beruf einmal wichtig ist, oder was ich im Leben erreichen will. Als ich mich aber intensiver damit auseinandergesetzt habe, wurde klar: Ich möchte in meinem Job viel mit Menschen zusammenarbeiten und diesen helfen. Da ich große Freude an der Arbeit mit Kindern habe, kam ich auf die Idee, mich als Kinderkrankenschwester zu bewerben. Was ich besonders toll an einer Ausbildung finde, ist, dass man einen großen praktischen Teil hat, in dem man Gelerntes direkt anwenden kann. Ab dem 1. Februar werde ich daher eine Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenschwester in Hamburg beginnen. Bis dahin möchte ich meine Zeit nutzen, um zu reisen und die Welt zu sehen. So geht es etwa nach Spanien, Schweden und in die USA.



Amelie Aigner
Hölderlin-Gymnasium

„GEHEN SIE IHREN WEG!“

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Abitur! Jetzt ist die Zeit, auszuatmen, eine Pause einzulegen und dann nach vorne zu blicken. Vor Ihnen liegt eine Welt voller Möglichkeiten. Sie sind die Generation, die mit digitalen Medien und neuen Technologien groß geworden ist. Neue Berufe entstehen, bieten zusätzliche Optionen. Ich will Sie ermutigen, sich für Ihren persönlichen Weg zu entscheiden. Gestalten Sie Ihren Lebensraum, in dem Sie sich wohlfühlen, und in den Sie sich mit Ihrer Kreativität und Ihren Ideen einbringen können – denn die brauchen wir als Gesellschaft für eine gute Zukunft. Ganz gleich, was nach dem Abitur auf Ihrer Agenda steht oder ob Sie diese erst noch finden müssen: Seien Sie gewiss, dass es in Heidelberg jederzeit Unterstützung und Ansprechpersonen gibt, die Ihnen weiterhelfen. Mit dem Büro Junges Heidelberg haben wir eine eigene Anlaufstelle für junge Menschen, wir stehen in engem Austausch mit der Universität und der Pädagogischen Hochschule, wir vernetzen und unterstützen Auszubildende. Nehmen Sie das gerne in Anspruch. Ich freue mich, wenn Sie den Blick in die Welt hinaus wagen und doch vielleicht irgendwann wieder nach Heidelberg zurückfinden – in die jüngste Stadt Deutschlands. Alles Gute für Sie!



Herzlichst, Ihre Stefanie Jansen
Bürgermeisterin für Soziales, Bildung,
Familie und Chancengleichheit

IMPRESSUM



RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung
Neugasse 2
69117 Heidelberg

Redaktion/Layout: Philipp Neumayr

Redaktionelle Mitarbeit: Stadredaktion

Autoren:

Abiturientinnen und Abiturienten
der Heidelberger Gymnasien

Fotos:

Philipp Rothe (10), Friederike Hentschel (7), Alexander Müller (6), Udo Lahm (1), Stefan Kresin (1)

Anzeigen:

Andreas Miltner (verantw.)

Abendgymnasium Volkshochschule

Vladimir Anca
Nathalie Christmann
Leonard Emmerich
Kimberly Engel
Dina Feigenbutz
Danny Fröde
Ina Fuchs
Nin Gengenbach
Sonja Hanreich
Lara Heilmann
Liza Itte
Marcus Jozefowicz
Pia Jurgowski
Wiphaphan Khunkitti
Alisia König
Florian Lützkendorf
Leon Mareska
Alessia Melis
Estella Minni
Shanika Posch
Laura Wilke



Ein Abenteuer für die Ewigkeit

DAS MOTTO

Stabil | labil

Am Abendgymnasium der Volkshochschule machte man die Nacht zum Tag – Nun liegt die Zukunft allein bei den Absolventen

Liebe Leserinnen und Leser, was soll ich über das Leben erzählen? Aufstehen, zur Arbeit gehen, heimkommen und die Freizeit genießen – das ist für viele Alltag. Doch wir gaben genau dieses Leben für die letzten zwei bis vier Jahre auf, um einen Neuanfang zu starten.

Wir stammen aus den verschiedensten Kulturen, Altersklassen, Wohnorten und Lebensabschnitten. Und trotzdem setzte man uns an unserem (zweiten) ersten Schultag in eine Klasse und gab uns eine zweite Chance. Ich könnte Ihnen jetzt erzählen, wie schwer es doch ist, Faust zu lesen, die Bernoulli-Formel zu verstehen oder Senecas Briefe zu entschlüsseln. Doch wie herausfordernd ein Schulabschluss sein kann, weiß jeder von Ihnen am besten.

Am Abendgymnasium sind es nicht nur die Schulfächer, die einem nach einer langen Auszeit von der Schule verrückt vorkommen. Es sind auch die Umstände: Wir sind morgens aufgestanden, manche früher, manche später, zur Arbeit gegangen und danach zur Schule. Unsere Herausforderung begann ab 17 Uhr. Doch was wir in den Gängen des Abendgymnasiums noch gefunden haben – außer unglaublich viel Lernstoff – war eine Familie.

Aus den verschiedensten Gründen befanden wir uns an der Abendschule. Jeder von uns hatte bereits einen Teil seines Lebens gelebt, gelernt und geliebt. Jeder von uns hatte eine andere



Geschichte zu erzählen. Und die Lehrer gaben uns die Möglichkeit, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen.

Doch das Privatleben änderte sich. Gegessen wurde in der einen Stunde zwischen Arbeit und Schule. Entspannt wurde in den 15 Minuten Pausen zwischen den Unterrichtseinheiten, abgeschaltet erst ab 21.30 Uhr. Nächtlanges Lernen, Hausarbeitenschreiben und die Notfall-Zoom-Sitzungen um 1 Uhr nachts wurden zur Gewohnheit. Wir machten die Nacht zum Tag. Doch der Alltag ließ nicht lange auf sich warten, denn das Leben kann schwer sein, besonders wenn man versucht, alles auf einmal zu tragen.

Wenn gesagt wird „die Abendschule ist anders“, dann meint man damit nicht nur die Uhrzeiten. Denn wir stießen in der Volkshochschule auf Herausforde-

rungen, private wie auch schulische. Wir fanden aber auch Konfrontationen, Mentoren, Lebensweisheiten und Freunde. Und wenn wir glaubten, wir seien doch schon erwachsen genug, um es besser zu wissen, wurden wir oft eines noch Besseren belehrt.

Mit Verantwortungen und Pflichten auf unseren Schultern versuchten wir dennoch, unsere Schulzeit noch einmal oder vielleicht sogar zum ersten Mal zu genießen. Ein Privileg, von dem wir uns jetzt verabschieden müssen.

Es ist ein Tag, auf den wir jahrelang hingearbeitet haben. Wir konnten es kaum erwarten, endlich ans Ziel zu gelangen. Wir fühlten uns noch einmal jung und wollten unsere Zukunft neu schreiben. Doch das Leben, das wir vor uns haben, ist genau so echt wie das Leben, das wir jetzt bereits gelebt haben.

Auf dem Weg haben wir Menschen getroffen, die nur kurze Zeit dabei waren, die das Leben wieder einholte oder die doch einen anderen Weg einschlagen wollten. Wir haben Lehrer getroffen, die uns seit dem ersten Schultag begleitet haben, die uns, als wir auf der Strecke zurückblieben, wieder mitzogen und die uns am Ziel voller Stolz erwarteten. Doch obwohl wir alle schon erwachsen sind, machten wir es unseren Lehrern oftmals nicht leicht. Denn auch wir waren die typischen Schüler.

Nun nehmen wir Abschied. Es ist ein komisches Gefühl, einen Ort zu verlassen, der jahrelang, wenn auch manchmal unfreiwillig, wie ein zweites Zuhause war. Wir werden nicht nur unsere Mitschüler und Lehrer vermissen, mit denen wir unsere Zeit geteilt haben, wir werden auch einen Part von uns vermissen, den wir heute an der Abendschule zurücklassen. Vielleicht wird unsere Zukunft nicht so verlaufen, wie wir sie uns vorstellen. Aber die zweite Chance, die wir bekommen haben, wurde zu einem Abenteuer, das uns keiner mehr nehmen kann.

Es gibt eine gute Nachricht: Unsere Zukunft liegt jetzt ganz bei uns. Es gibt aber auch eine erschreckende Nachricht: Unsere Zukunft liegt jetzt allein an/bei uns. Ein Neuanfang bedeutet auch immer, Abschied zu nehmen. Und deshalb sagen wir: Leb' wohl!

Text: Laura Wilke

Bunsen-Gymnasium



Ezana Adjini
Ela Nur Arslan
Leonid Beschastnov
Souna Bierou
Katerina Bissiritsa
Sofiya Bondareva
Tiago Borkenstein
Louisa Bürgy
Sebastian Bürgy
Atakan Cakir
Ian Caruso
Emile Challal
Quentin Chaudhuri
Sohan Dassarma
Jule De Bruyn-Ouboter
Jakob Dommel
Ferdinand Dörsam
Sabine Dugas
Amy Engel
Fionn Engelmann
Ragad Eskeif
Paul Fett
Clara Frankhauser
Alex Freitag
Fiona Gebreluel

Christoph Gesell
Patrizia Giese
Marlene Glaser
Aron Gschwendt
Friedrich Gulbins
Carla Hagmann
Klara Harbarth
Christopher Hartmann
Marcel Hauptmann
Mia Hebestreit
Maelle Herger
Nils Hirsch
Julian Hofmann
Lucas Holoch
Luc Jann
Melina Jochims
Lasse Jünger
Amélie Kaschwich
Seri Kaynie
Emilia Kiesewetter
Polina Kireeva
Alice Kraschewski
Linos Kretzer
Lennart Krohn
Philip Kuleff

Joshua Kumbartzki
Andrei Lambert
Ella Land
Serin Lee
Emma Lichtenthaler
Damian Löke
Yannick Maercker
Bonnie Mao
Greta Marquardt
Ruben Mette
Maximilian Mohr
Emilie Morath
Jette Müller
N'guessan Danielle N'da Konan
Feline Neuville
Ke Ni
Jannis Ohlrogge
Altina Orani
Anna Pauline Osterfeld
Manju Pabst
Antonio Pagonis
Leon Pan
Florine Peter
Sinan Rexing
Maximilian Rimner

Sami Rittmüller
Maxime Rothweiler
Felix Rudolf
Lamija Salkic
Rosa Sander
Lion Schaller
Finja Seitz
Krija Selvachandran
Sarah Shafiq
Jakub Spisz
Pauline Staeves
Anna Thewalt
Mélissa Traoré
Aminaa Treutlein
Linnea Ueberle
Anni Von der Linde
Fanny Wacke
Jonas Wacker
Joah Weber
Jannes Wenz
Malin Wessels
Emilia Wetz
Nele Wieland
Carlotta Wingenfeld
Johanna Winter

SCHULINFOS

Adresse: Humboldtstraße 23,
69120 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 64340,
E-Mail: Sekretariat@bunsengymnasium.de,
Internet: www.bunsengymnasium.de
Schulleitung: Volker Nürk
Schülerzahl: 981
Lehrerzahl: 89
Profil: sprachlich, naturwissenschaftlich,
Französisch bilingual (AbiBac)
Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Latein
Besonderheiten: Im bilingualen Sprachprofil

auf der Basis von Französisch kann der Doppelabschluss „Abibac“ (Abitur und Baccalauréat mit französischem Abiturzeugnis) erworben werden; Begabungsförderung; Partnerschule für Europa; Austauschprogramme mit Frankreich, Israel, Japan und den USA; zusätzliche Angebote in den Bereichen Theater, Musik, Sport sowie Sprachen und Konversation; Theater-AG durchgehend bis zum Wahlkurs Literatur und Theater in der Kursstufe; Informatik in der Kursstufe; ganztägiges Verpflegungsangebot und Mittagstisch.



Zurück bleibt auch die Jugend

Die Abschlussstufe des Bunsen-Gymnasiums bestach manchmal durch Chaos – Am Ende klappte es dennoch

Wir befinden uns im Jahr 2015: Um die 120 Schüler treten zum ersten Mal mit großen Augen, in gespannter Erwartung und ängstlicher Vorsicht durch die Tore des Bunsen-Gymnasiums. Acht Jahre später, und wir, der Abiturjahrgang 2023, verlassen zum allerletzten Mal, mit einer Mischung aus Freude, Erleichterung und einem kleinen Schuss Nostalgie, das inzwischen wohlbekanntes Gebäude.

Nach zwölf Jahren harter Arbeit, durchgelernten Nächten und unvergesslichen Erlebnissen konnten wir



DANKE ...

- ... an das Mathematikon, ohne das wir die langen Schultage nicht überstanden hätten.
- ... an den Bäcker Görtz, der uns einige Freistunden versüßt hat.
- ... an die Lehrkräfte, Bistrofrauen und Sekretärinnen, die uns all die Jahre tatkräftig begleitet haben.

endlich die letzte Klausur abgeben und lassen mit ihr neben mehr oder weniger erlerntem Wissen auch einen großen Teil unserer Jugend zurück, in dem nicht nur wir uns entwickelt haben, sondern auch die Schule an unserer Seite einige Veränderungen durchlebt hat. Immerhin durften wir die Fertigstellung des Neubaus und den leicht verspäteten Übergang von Overheadprojektoren in das durch Apple TVs eingeläutete Zeitalter der Digitalisierung miterleben.

Zu den Highlights unserer zwei gemeinsamen Jahre als Stufe gehören selbstverständlich die Studienfahrten nach Hamburg und Berlin und die Skifreizeit der Sportleistungskurse. Als kleine Unterbrechung zu gefühlten nie endenden Klausurenphasen haben uns diese gemeinsamen Erlebnisse als Stufe untereinander und zu den beteiligten Lehrern – hier noch einmal ein Dankeschön an alle, die uns diese Erlebnisse trotz Pandemie möglich gemacht haben – nähergebracht.

Den Hamburger Containerhafen, den wir ausführlich besichtigt und überaus detailreich erklärt bekommen haben, werden wir so schnell wohl nicht mehr vergessen. Ebenso wenig in Vergessenheit geraten wird die Fahrradtour entlang der Berliner Mauer, auf der wir einem euphemistisch als motiviert zu beschreibenden Guide zuhören



durften, wenn dieser nicht gerade mit seiner Freundin telefonieren oder die gelegentliche Kippe drehen musste.

Harmonische Momente wie diese wurden aber immer wieder von Uneinigigkeiten und Herausforderungen, die unsere Organisations- und Kooperationsfähigkeit auf die Probe stellten, abgelöst. Insbesondere die Suche nach dem Geld für den Abiball stellte sich als strapazierender heraus als erwartet. Monatelang versuchten einige engagierte Schüler, durch Waffelverkäufe und andere Aktionen, das dringend benötigte Geld zusammenzubekommen. In vieler Hinsicht prägend war der nicht ganz reibungslos ablaufende Cocktailstand auf dem diesjährigen Bunsenball,

DAS MOTTO

ABITUR 23 –
The Last Dance

der unvergleichlich das zuweilen unvermeidbare Chaos zeigte, das unserer Stufe zu eigen war, und die Schwierigkeiten, mit denen unsere Organisatoren zu kämpfen hatten. Umso dankbarer sind wir den wenigen Schülern, die diese Aufgaben auf sich genommen haben.

Dass wir uns bei organisatorischen Entscheidungen selten einig waren, mussten wir noch einmal mehr während der Suche nach einem passenden Abimotto erleben. Wochenlang zergingen wir uns die Köpfe über der Frage, ob es überhaupt möglich sei, ein Motto zu finden, das unsere Stufe trotz ihrer Unterschiede adäquat beschreiben könnte. Nach einigen Diskussionen und wiederholten Abstimmungen

SPRUCHREIF

Lehrerin: „Wer von euch beiden hat bei wem abgeschrieben? Das Problem ist halt, wenn man was abschreibt, was so falsch ist, dass es kein normaler Mensch machen würde.“

Lehrer in der ersten Stunde nach den schriftlichen Abiturprüfungen: „Ich erzähle euch jetzt erstmal bisschen was über die mündlichen Prüfungen.“

Lehrerin: „I can't hear you – I don't have a microphone!!!“

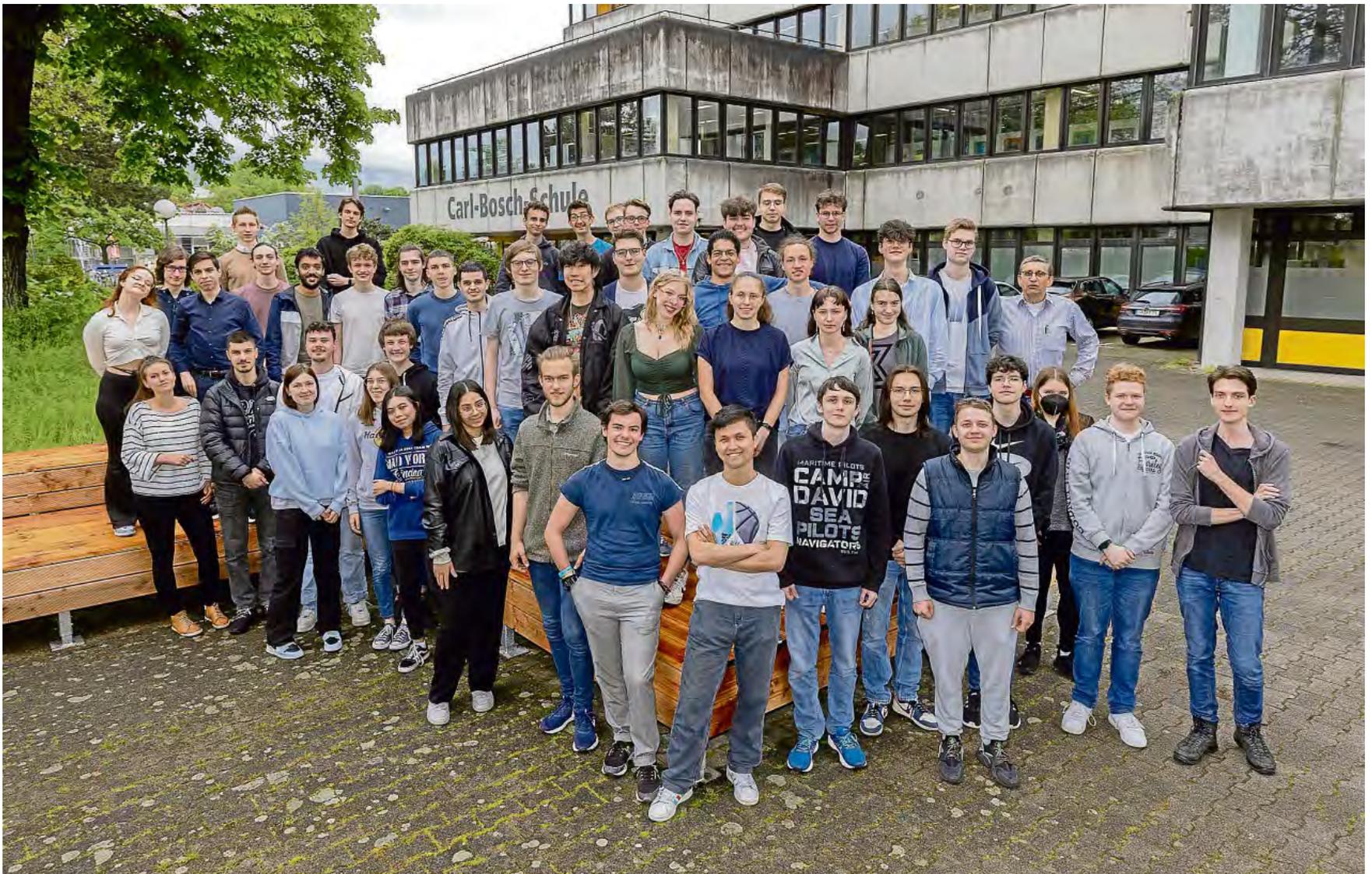
Lehrer: „Gut, das war jetzt Freitag-17-Uhr-Niveau.“

Lehrer: „Was mich auf jeden Fall freut: Die Stimmung ist deutlich besser als die Lage.“

konnten wir uns letztendlich mehr oder weniger auf das Motto „Abitur 23 – The Last Dance“ einigen.

An dieser Stelle sind wir – ehrlich gesagt auch uns selbst – eine Erklärung unserer Wahl schuldig. Das Motto steht, den finalen Meilenstein des Abiturs als letzten Tanz romantisierend, primär für das Ende unserer zwölfjährigen Schullaufbahn. Tatsächlich versteckt sich hinter der vielleicht banal erscheinenden Idee eine zweite Bedeutungsebene. Als Absolventen des Abiturjahrgangs 23 tragen wir auf unseren Abi-Pullis stolz die Trikotnummer des legendären Basketballspielers Michael Jordan. Diese Parallele ausbauend, haben wir uns dem Titel seiner preisgekrönten Doku-Serie „The Last Dance“ bedient.

Carl-Bosch-Schule



Rafe-Iqbal Ahmed
 Christoph Jasper Alexander Arnold
 Jonas Barth
 Manuel Brauch
 Tobias Brenndörfer
 Mats Buttgerit
 Tobias Can
 Jakob Daum
 Rafael Do Nascimento Ohlsen
 Lukas Ehls
 Joshua Eshun
 Tim Robin Etzel

Linda Fontius
 Anthony Frasch
 Vincent Fröhlich
 Sara Gärtner
 Albert Geigenfeind
 Julia Habertzettl
 Moritz Hambrecht
 Leonard Hauschild
 Lars Heberling
 Ben Elias Heß
 Kim Aleander Hohn
 Nils Honsel

Nemat Hosseini
 Joshua Jung
 Andrés Kapovits
 Jan Keuchel
 Florian Krasniqi
 Tatjana Lehrian
 Liam Nael Gebran Levin
 Thomas Manske
 Vanessa Martin
 Ina Nieswand
 Kilian Olbrich
 Finn Rieber

Celina Ruhland
 Tobias Richard Cedric Schmitt
 Silas Schröder
 Benjamin Friedrich Siemund
 Jonathan Titz
 Laurin Vellmete
 Manuel Visak
 Marius Felix Walter
 Franziska Wetzel
 Nils Oliver Wittmann
 Andi Zaberxha
 Anon Zeiler



SCHULINFOS

Adresse: Maria-Probst-Straße 8,
 69123 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 528-500,
 E-Mail: sek@cbs-heidelberg.de,
 Internet: www.cbs-heidelberg.de
Schulleitung: Jens-Peter Misch
Schülerzahl: 1250
Lehrerzahl: 85

Profil: Berufsschule: Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Orthopädietechnik, Metalltechnik; Technisches Gymnasium in 3-jähriger Aufbauform: Informationstechnik, Technik und Management, Umwelttechnik; Technisches Gymnasium in 6-jähriger Aufbauform (Klasse 8 bis 13); Berufsvorbereitende Einrichtung: Kooperation mit der Graf-von-Galen-Schule (BVE/KoBV); Technisches Berufskolleg I und II; Computergestützte Fer-

tigung, Kommunikation und Gestaltung; Zweijährige Berufsfachschule: Elektrotechnik; Einjährige Berufsfachschule: Fahrzeugtechnik; Fachschule für Technik: Medizintechnik, Elektrotechnik (Netzwerktechnik); Meisterschule: Orthopädietechnik
Fremdsprachen: Englisch, Spanisch
Besonderheiten: Partnerschulen in Österreich und Rumänien; MINT-Schule (Förderung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik); Kooperationen mit Betrieben; Kooperationspartner Theater Heidelberg und Adler Mannheim; Sommerschule am Technischen Gymnasium; Förderunterricht im Rahmen des Heidelberger Unterstützungssystems Schule (HÜS); Zusatzqualifikation „Management im Handwerk“ für Orthopädiemechaniker/-innen.

Eine Stufe, drei Persönlichkeiten

Die Carl-Bosch-Abiturienten mussten sich anfangs dreiteilen – Das Reifezeugnis haben sie nun alle in der Tasche

Ein weiteres Jahr ist vergangen und ein weiterer Abiturjahrgang, hilflos unvorbereitet auf das echte Leben, wurde in die große weite Welt entlassen – und endlich können wir auch uns dazuzählen. Wir, der Abiturjahrgang 2023 der Carl-Bosch-Schule (CBS), haben das Technische Gymnasium (TG) endlich abgeschlossen und dürfen nun auf unsere eigene Schulzeit zurückblicken.

Von diesen 13 Jahren bestehen die Klassengemeinschaften, in denen wir uns das Abitur angetan haben, erst seit der 11. Klasse, da wir ein berufliches Gymnasium besuchten. Damals musste ein jeder von uns eine Wahl treffen, egal wie man, in seltenen Fällen auch frau,

DANKE ...

■ ... an die liebenswürdigen Cafeteria-mitarbeiter dafür, dass sie immer für uns dagewesen sind.

■ ... an unsere wunderbaren Klassenlehrer – Frau Dr. Klingshirn und Herr Hund bei der TGI, Frau Pfeiffer und Herr Schubert bei der TGTm und Frau Steinmann und Herr Böhning bei der TGU – für ihre Liebe und Unterstützung in all unseren halbwegs vertretbaren Vorhaben.

■ ... an Frau Pfeiffer für ihr Engagement, ihre liebenswürdige Art und dafür, dass sie sich immer so fürsorglich um uns gekümmert hat. Wir werden sie für immer in unserem Herzen behalten.

zur CBS gefunden hat. Will man das TG als Informatiker (TGI), als technischer Manager (TGTm) oder als Umwelttechniker (TGU) bestreiten? Unsere Persönlichkeit als Stufe war also von Anfang an dreigeteilt. Da gab es die I, die M und die U, und da so ziemlich alles – Unterricht, Klassenfahrten oder Freizeitaktivitäten – in der Regel in der Klassengemeinschaft durchgeführt wurde, sind wir das geblieben: drei Persönlichkeiten in einer Stufe.

Die I-ler waren schon immer ein kurioser Haufen – zumindest in den Augen der anderen – von anfangs 30 Schülern. Knapp ein Drittel dieser Schülerschaft entdeckte schnell für sich, dass die IT nicht das war, wofür man sie hielt, und beendet haben wir das Abitur mit 20 männlichen Absolventen und einer weiblichen Absolventin. Am Anfang der 11. Klasse erzählte uns unser IT-Lehrer,



dass er unsere Namen erst dann lernen würde, wenn sich der Schülerkorpus dieser Klasse halbiert hätte. Eine harsche und deprimierende Prophezeiung, die erfahrungsgemäß jedoch auf die allermeisten I-Klassen zutrifft. Doch wir haben verbissen weitergekämpft, eine Qualität, die sich in dieser Form durch unsere Schullaufbahn gezogen hat und immer wieder auftrat, sei es nun in Klassenarbeiten, auf der berühmten Kneipenwanderung durch Köln oder in den Abiturprüfungen.

Die Schülerinnen und Schüler im TM-Zug sind die Wirtschaftsingenieure

von morgen. Neben Wirtschaftsingenieuren waren einige unserer Klassenkameraden auch überaus begabte Künstler, weshalb unser Klassenzimmer definitiv zu den schönsten im ganzen Schulgebäude zählte. Es erinnerte eher an eine Kunstgalerie als an ein Klassenzimmer. Zwischen all den Fräszyklen und Investitionsrechnungen sind wir zu echten Freunden geworden. Dies haben wir vor allem unserer inspirierenden Klassenlehrerin, Frau Pfeiffer, zu verdanken, die wir alle für immer in unseren Herzen tragen werden. Sie hat uns gelehrt, auf unser

Herz zu hören und an uns selbst zu glauben. Jede noch so schwere Frage wurde nach dem Prinzip gelöst: „You don't need to know, you just need to think.“ Sie hat uns in unserem Denken bestärkt und unsere individuellen Ansätze zur Lösung von Problemen gefördert.

Die TGU stach schon immer heraus. Von Anfang an waren wir eine große Gruppe, in der niemand ausgeschlossen oder schlecht behandelt wurde. Unsere Dynamik passte einfach gut zusammen, vom Klassenclown bis zu den Politikern – wir waren eine bunte Mischung.

Bekannt waren wir im Schulhaus für unser voll ausgestattetes Klassenzimmer – wir besorgten uns eine große Pflanze aus dem Schulgang, Lichterketten, Wasserkocher und Schränke.

SPRUCHREIF

Entgegnung des Lehrers auf den Vorwurf, dass er kein guter Lehrer sei: „Wenn du einen guten Lehrer willst, dann geh' in den Wald und schnitze dir einen.“

Lehrer bei einer Diskussion über IQ: „Wenn ich einen hohen IQ hätte, dann wäre ich nicht Lehrer geworden.“

Lehrer bei der Berufsauswahl: „Lernt was Gescheites – Augen auf bei der Berufswahl!“

Lehrkraft: „Es ist selten alles super.“

Lehrkraft, ohne ersichtlichen Grund: „Schönes Wetter heute, Zeit für einen Test!“

Sogar einen Toaster hatten wir organisiert, das Sahnehäubchen war allerdings das Sofa, welches wir uns beschafften und bis in den 4. Stock trugen.

Da es anfangs keine Beschränkung gab, wie viele Schüler zeitgleich auf Toilette sein durften, gab es dort regelmäßig ganze Versammlungen. Leider machten die Lehrer das nicht lange mit und begrenzten die Toilettengänge, wir mussten all unsere Dekorationen entfernen und unsere Pausen außerhalb des Klassenzimmers verbringen.

Wir kamen uns als Stufe vor allem in den letzten Monaten immer näher, sei es durch die Abiball-Planung oder in den Pausen, schlussendlich haben wir uns gefunden. Wir freuen uns, am 16. Juli gemeinsam zu feiern.

Text:

Ben Hess, Asime-Nur Akyüz & Tatjana Lehrian

Heidelberg College



Jana Alles
 Rosalie Theresa Barth
 Johanna Bauer
 Viggo Acanir Boch
 Gianna Butzinger
 Jeanne Caby
 Ida-Carlotta Cartus
 Desdina Cimen
 Clara Cramer
 Ben Dickhaut
 Callum Dimmock
 Marco Dobrikov
 Charlotte Domin
 Nils Drapp
 Eva-Maria Ebert
 Linnea Fischer
 Charlotte Gärtner

Paulina Glück
 Ábel Hajdú
 Vivian Heckmann
 Julia Sophie Heindorf
 Roman Hofmann
 Moritz Hütter
 Hanna Jakob
 Valentin Kaiser
 Sophie Keller
 Mia Kessler
 Kainoa Kettel-Gyllensten
 Maja Klammer
 Jaarne Klein
 Luca Kosarz
 Elisabeth Kougbe
 Farah Kraft-Trotzler
 Maximilian Leitz

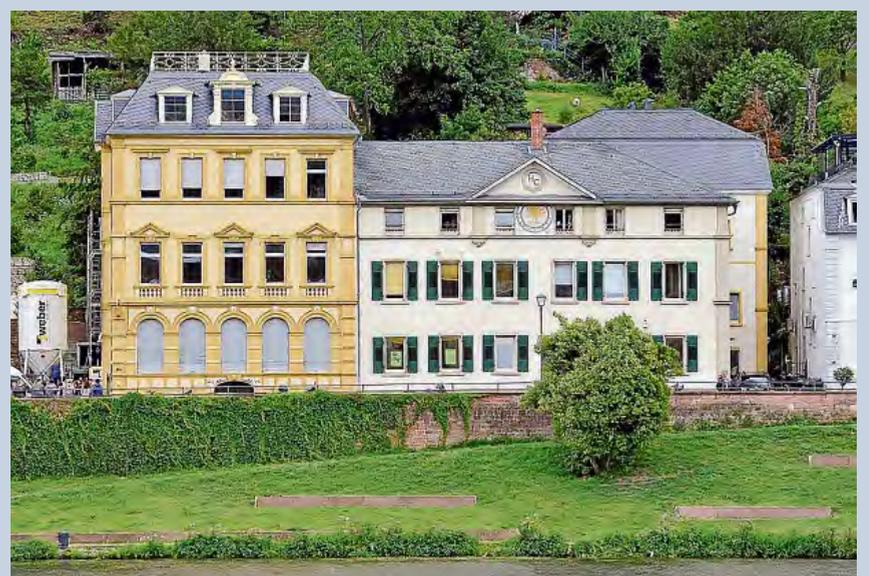
Amelie Marks
 Maximilian Meyer-Wahl
 Marta Morris
 Anika Mueller
 Tilman Mueller
 Tina Müller
 Cem-Joel Mullem
 Lisa Neumann
 Silas Ortlieb
 Benedikt Rentzsch
 Francisco Roesch-Weiland
 Assal Ruhparwar
 Stella Marie Schmidt
 Franca Schulze
 Lili Marie Seeberg
 Maria Seibert
 Noel Seidel

Lydia Sittig
 Anastasia Smolkina
 Maya Speders
 Amelie Stephan
 Jakob Streich
 Natalie Tait-Wellmann
 Kai Tremmel
 Simon Waidelich
 Marvin Weis
 Isabell Wittig
 Hedi Wollthan
 Lorenzo Zava
 Klara Zawatzky
 Aixuan Zhou

SCHULINFOS

Adresse: Neuenheimer Landstraße 16, 69120 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221/407719 oder 436217, E-Mail: sekretariat@heidelberg-college.de, Internet: www.heidelberg-college.de
Schulleitung: Edgar J. Holzberg
Schülerzahl: 528 (davon 40 Internatsplätze)
Lehrerzahl: 55
Profil ab Klasse 8: sprachlich: Spanisch als zusätzliches Hauptfach und 3. Fremdsprache; naturwissenschaftlich: Naturwissenschaft und Technik (NwT) als zusätzliches Hauptfach; Sport: Sport als zusätzliches Hauptfach mit Theorie; Kunst: Kunst als zusätzliches Hauptfach mit Theorie
Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Latein, Spanisch
Besonderheiten: Sozialtraining; in der Unter-

stufe soziales Lernen, Werken, Medienbildung und verstärkter Sportunterricht; Hausaufgabenbetreuung; Förderunterricht in Mathematik, Deutsch und Sprachen; qualifizierte Beratungslehrerin; Externat sowie Internat; offene Ganztageschule; zwei Vierteljahresinformationen; individuelle Betreuung; BOGY (Berufsorientierung Gymnasium); in Klasse 5 Medienbildung (ITG) und Soziales Lernen (SL); in Klasse 5 und 6 Werken; Sozialpraktikum in Klasse 9; großes AG-Angebot; Seminarkurse; Skilandheim in Klasse 7; Austausch mit Frankreich in Klasse 9; Englandfahrt in Klasse 8 und Studienfahrten; Outdoorklassenzimmer; Schulsanitätsdienst; Präventionsprogramm (Medien, Drogen, Verkehrssicherheit); Digitales Klassenzimmer, Digitale Schule; MINT-Schule; Theaterkooperation; Kreativwerkstatt.



Ein wenig verwöhnt – aber **das macht ja nichts**

Am Heidelberg College wissen sie das Leben zu genießen – Das Abitur erkaufen konnten sie sich aber nicht

So läuft es am Heidelberg College ab: Abends vergessen wir, uns einen Wecker zu stellen, aber das ist nicht schlimm; unsere Pappas zahlen unsere Abis sowieso, also warum sollten wir pünktlich zum Unterricht erscheinen? Als Nächstes ziehen wir uns an, nur Markenklamotten natürlich! Dann fahren wir mit unseren Vespas oder unserem Mercedes zur Schule. Warum? Na ganz einfach: Wir können es. Was ist der Klimawandel? Wer fährt denn noch mit dem Bus oder mit dem Fahrrad zur Schule? Schließlich betreten wir das Klassenzimmer und denken uns abhängig vom Lehrer einen guten oder schlechteren Grund für unsere Verspätung aus. Manchmal ging unsere Vespa nicht an und manchmal war der Bus, den wir nicht nahmen, zu spät.

Aber Spaß beiseite, auch wenn das Heidelberg College eine private Schule ist, ist es nicht möglich, sich ein Abi oder gute Noten zu kaufen. Zur Schule führen schließlich nur wenige mit ihren

DANKE ...

■ ... an alle Lehrer, die uns nie aufgegeben haben.

Vespas oder ihrem Mercedes, denn das Parken in Heidelberg ist einfach unmöglich. Ständig einen Platz im Parkhaus zu bezahlen, wird sogar für uns auf lange Sicht zu teuer.

Was macht uns aus? Wir sind alle ein bisschen verwöhnt, weil wir es aber alle sind, sind wir dran gewöhnt und es macht uns nichts aus. Wir sind auch manchmal ein bisschen frech. Frau Sarna konnte es kaum glauben, als ein Schüler ihr erzählt hat, dass seine 30-minütige Verspätung den Grund hat, dass er beim Friseur war. Die Frisur ist eben wichtiger als Bildung. Zum Friseur kann man ja nicht in seiner Freizeit gehen.

Außerdem ist unsere Stufe sehr divers, aber so richtig, nicht wie bei „Germany's Next Topmodel“. Unsere vielfältigen Meinungen und einzigartigen und elitären Persönlichkeiten haben zu einer sehr guten und lustigen Stimmung geführt. Den Beef in der Stufen-gruppe auf Whatsapp, als es darum ging den Abiball zu organisieren, wird keiner von uns vergessen. Dadurch haben wir aber gelernt, mit vielen verschiedenen Meinungen und Persönlichkeiten klarzukommen.



Was wir am College auch schon immer sehr gut können – neben Mathematik – ist, das Leben zu genießen. Ob bei Regen, Sonne oder Gewitter – es wurde bei uns immer in verschiedenen Kneipen und Bars gefeiert. Im Sommer wurden die Untere Straße und die Neckarwiese von uns sehr oft verschmutzt. Ob null oder 15 Punkte – wir haben es immer geschafft, durch Witze, Gratulationen und Grinsen gemeinsam eine sehr gute Zeit zu verbringen.

Nach dem jahrelangen Vokabeln-Lernen, Analysieren und Interpretieren von alten geschichtlichen Texten, Gedichten und Lektüren haben wir es endlich geschafft, unsere blauen Mappen abzugeben. Obwohl wir nie die notwendigen und wichtigen Sachen gelernt haben, etwa eine Steuererklärung auszufüllen, haben wir sehr viel

SPRUCHREIF

Lehrkraft: „Die meisten schwimmen wie eine Oma, die gerade vom Friseur gekommen ist.“

Lehrkraft: „Der Hauptmann [aus Georg Büchners Woyzeck] ist ja lost.“

Lehrkraft: „Ihr habt mich wieder alle schlau angeschaut und seid blöd geblieben.“

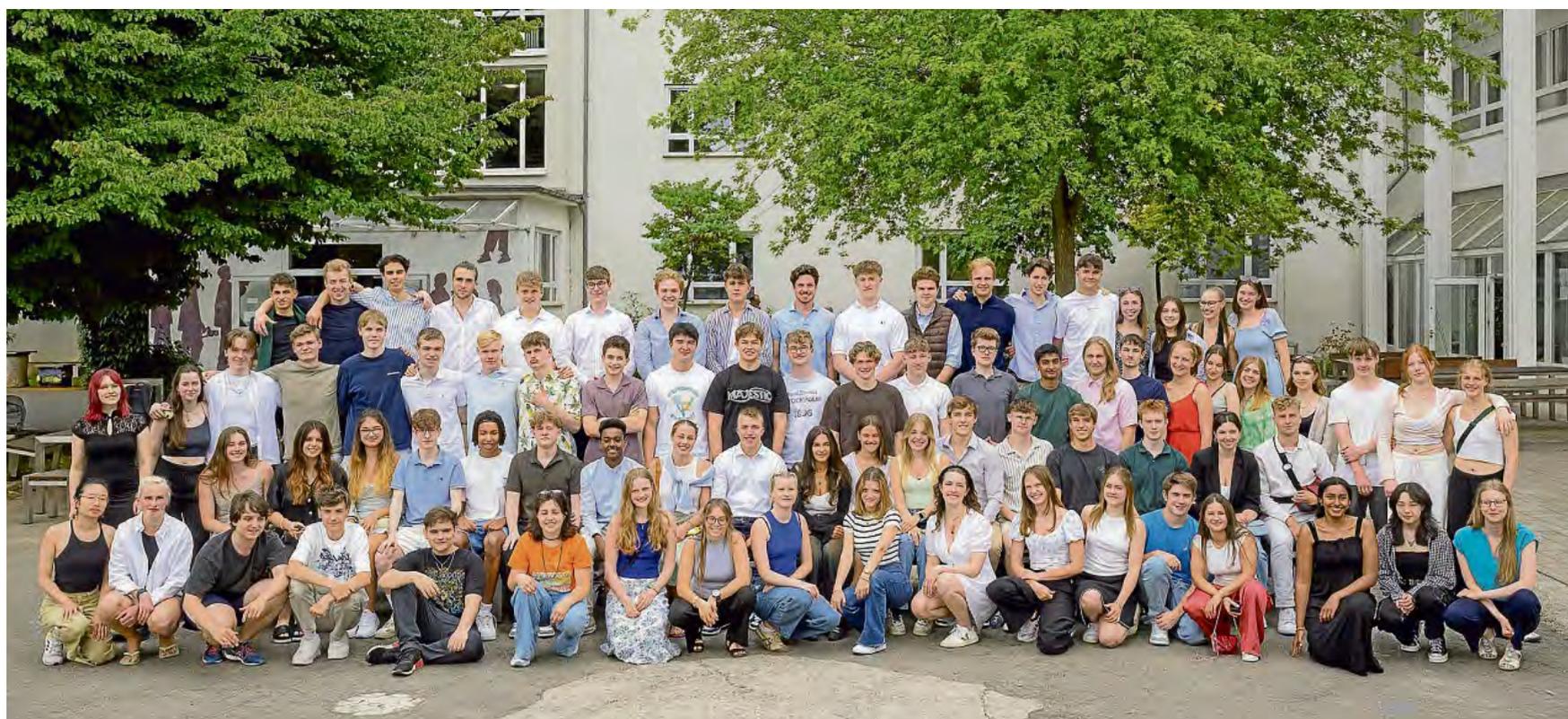
Lehrkraft: „What tense is that?“ **Schüler:** „Plural.“ **Lehrkraft:** „Yo, Mama.“

Lehrkraft: „So, Fresse jetzt!“

gelernt und sind sehr gewachsen. Wir sind bereit für das nächste Kapitel in unserem Leben, sei es ein Studium, eine Ausbildung oder ein Gap Year. Schließlich sind wir ganz andere Menschen als die, die das College erstmals im Jahr 2015 betraten.

Wir sind dem Heidelberg College dankbar, dass es uns einen sicheren Ort gegeben hat, diese Erlebnisse zu haben, zu lernen und zu wachsen. Unsere Lehrer haben extrem viel für uns getan und dafür sind wir ihnen sehr dankbar. Sie waren immer offen und hilfsbereit. Dabei denken wir besonders an Frau Lenhardt, die mit uns auf einer gleichen Wellenlänge war und mit der wir immer Spaß im Unterricht haben konnten. Auf das Kommende freuen wir uns sehr, wir sind gespannt und wünschen den jetzigen Elftklässlern ganz viel Glück für ihr Abitur im nächsten Jahr!

Englisches Institut



Louis Alles
 Ismael Allimadi
 Daniel Baron von Maydell
 Moritz Bastian
 Adrian Baumgart
 Jakob Baureis
 Jan Besic
 Maurice Betz
 Ben Bierlein
 Bianca Binder
 Niels Bode
 Benita Boehringer
 Marie Burke
 Paul Busley Cibrian
 Simon Dahm
 Dhritman Dhar
 Kenza Dindar
 Leonard Horatio Evers
 Leon Everts
 Nina Falk

Cleo Fiedler
 Lilly Fink
 Tristan Förderer
 Alicia Fuduric
 Emma Glückler
 Ingrid Göschl
 Clara Greten
 Daniel Häblein
 Lavinia Leticia Hauschild
 Jan Hochlehner
 Louisa Vianne Hoffmann
 Samuel Janssens-Frischknecht
 Jamil Junker Khan
 Emily Karl
 Johanna Karl
 Helen Aranka Kätker
 Marco Kenzelmann-Martin
 Lukas Kerr
 Riya Kesavaprakash
 David Kistner

Elise Köster
 Zuzanna Kott
 Janis Lennart Kübler
 Hannah Lee
 Christian Lejko
 Frederik Paul Lohmann
 Lilly Zita Miller
 Frida Modrow
 Carlotta Hannah Morsi
 Hanna Na
 Laura Nagel
 Julian Odenwald
 Oliver Otter
 Fiona Pflaum
 Jasmin Rayner
 Christopher Reese
 Nikita Rerich
 Elisabeth Marie Ryschich
 Anna Schaller
 Julian Schaper

Philip Schnabel
 Leo Schrader
 Jana Schuhmacher
 Mark Schulmeister
 Jasper Sommerburg
 Moritz Stotz
 Jamie Suffield
 Lucia Anna Teleman
 Natnael Tesfamariam
 Jonas Turzanski Fortner
 Antonia von Achten
 Tim Bennet Wagner
 Nicolas Weese
 Finn Wewers
 Anika Winkler
 Magnus Wucknitz
 Dion Zanders
 Charlotte Zeifang

SCHULINFOS

Adresse: Rheinstraße 14, 69126 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 3493-0, E-Mail: gymnasium@englisches-institut.eu, Internet: www.englisches-institut.de
Schulleitung: Andree Körber und Dr. Annette Morsi
Schülerzahl: 857
Lehrerzahl: 90
Profil: G9 mit bilingualem Zug (Englisch), Persönlichkeitsbildung, Methoden- und Medienkompetenz; sprachlich: Spanisch als 3. Fremdsprache; naturwissenschaftlich: Naturwissenschaft und Technik (NwT) und Informatik, Mathematik und Physik (IMP)
Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Latein, Spanisch
Besonderheiten: G9 mit umfassendem Ganztagsbetreuungsangebot; bilingualer Zug mit Abschluss „Internationales Abitur BW“; Lerncoach für individuelle Lernbegleitung; Schul-

sozialpädagoge; multiprofessionelle Teams in Klasse 5 und 6; mitarbeitende UNESCO-Projektschule; „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“; „Model United Nations“ mit eigener Konferenz; Projekt „1 Jahr – 1 Land“, Schüleraustausche; Klassenfahrten und begleitete Sprachreisen nach Schottland, England, Spanien, Frankreich und in die USA; „Business, Entrepreneurship and Mathematics“ (BEAM) in Kooperation mit Palo Alto; Vorbereitung auf Sprachzertifikate in Englisch und Französisch; neben Zeugnissen einmal im Jahr Verbalbeurteilungen; durchgehende Berufs- und Studienorientierung; Outdoor Education; MINT-freundliche Schule; umfassendes Mediacurriculum und Medienscouts; zahlreiche Workshops zur Persönlichkeitsbildung; umfassendes AG-Angebot (z.B. Big Band, Forscher, Schulsanitäter, Mediation und Sport).





Sangria, Sagrada und Kafka

Die Studienfahrten nach Barcelona und Prag sind am Englischen Institut besonders in Erinnerung geblieben

Die letzten Jahre an der Schule sind wie im Flug vergangen, und nun ist es endlich so weit – die Abiturienten von 2023 haben ihren Meilenstein erreicht. Es war eine Zeit voller Herausforderungen, Freundschaften, unzähliger Lernblätter, verzweifelter Lehrer und unvergesslicher Momente. So haben es auch die rund 80 Schülerinnen und Schüler des Englischen Instituts geschafft, und blicken gerne auf die Erinnerungen und Besonderheiten dieser verrückten zwei Jahre zurück. Von Schulveranstaltungen wie dem Abi-ball und der Abifeier bis hin zu Klassenausflügen – es gab zahlreiche Gelegenheiten, um zusammen zu feiern und Spaß zu haben.

Eines der Highlights in unserer Schulkarriere waren unsere Studienfahrten im Oktober 2022. Dabei standen Barcelona, Prag, Berlin, Freiburg und Wien zur Auswahl. Zum einen war der Barcelona-Besuch unvergesslich. Die Stadt hat nicht nur mit ihrer Architektur fasziniert, sondern auch mit ihrer lebendigen Kultur. Junge Leute trafen sich, tanzten und aßen Tapas. Aber nicht nur die Spanier hatten Spaß untereinander, auch wir

Schüler konnten im Meer schwimmen gehen und hatten genug Freizeit für eine Sangria-Erkundungstour. Das Vertrauen der Lehrer war verblüffend. Wir hatten viel Freizeit, welche wir sehr dankend annahmen und uns auf eigene Shopping- oder Restaurantsausflüge in Barcelona begaben. Die Lehrer wurden sogar so gelassen, dass wir sie am vorletzten Abend davon überzeugen konnten, mit uns in den „Chocca Club“ zu gehen. Auf einmal mit einem Lehrer das Tanzbein in einer Disco zu schwingen – eine einzigartige Erfahrung. Natürlich hatten wir auch „ernstere“ Ausflüge wie in die Sagrada Familia oder in das Gaudi-Museum. Diese waren aber entgegen unseren Erwartungen wirklich interessant und wurden zu wertvollen Erfahrungen.

Auch die Reise nach Prag war einmalig. In Stadtführungen über die Geschichte Prags und die des Autors Franz Kafka ging es quer durch die goldene Stadt. In unserer Freizeit konnten wir in Kleingruppen die Stadt erkunden, Essen gehen, oder einfach den Aufenthalt genießen, bis zur offiziell angedachten Nachtruhe. Am letzten Tag gingen alle gemeinsam auswärts Essen und anschließend in das Schwarzlichttheater von Prag, bei dem uns eine atemberaubende Show mit Tricks und Effekten geboten wurde.

Natürlich haben wir auch wichtigere Themen behandelt, um vieles über die Stadt zu lernen. Bei der thematischen Stadtführung erfuhren wir vie-

les über sein Leben und seine Werke und schlugen uns danach durch die kafkaesken Räume im Franz-Kafka-Museum. Natürlich durfte auch ein Abstecher im „Kafka-Fanshop“ nicht fehlen. Auch prägend für die Stadt ist das Judentum und die NS-Zeit. Später ging es auch noch zur „Kleinen Feste“ in Theresienstadt, welche als Konzentrationslager der Nazis genutzt wurde.

Eine weitere Veranstaltung, an die wir uns gerne erinnern: das Mitternachtsturnier. In einem spannenden Battle in der Sporthalle der Schule traten Schüler der Stufe, Lehrer und ehemalige Schüler in einem Volleyballturnier gegeneinander an. Der Preis: ein Kasten Bier – das konnte sich natürlich keiner entgehen lassen. In ihren Teams, die jeweils ein Motto hatten, traten die Spieler gegeneinander an. Von Leuten in Pyjamas bis zu Gefängniskleidung war alles zu finden.

Unsere Stufe macht aber noch viel mehr aus. Ganz besonders ist der Altersunterschied. Durch die Mischung von G8 und G9 kamen sowohl Elftklässler als auch Zehntklässler anschließend in eine gemeinsame Kursstufe. Die Skepsis war zunächst noch groß, da man sich nicht wirklich kannte. Auch kamen Altersunterschiede von bis zu fünf Jahren zustande. Doch wir wuchsen zusammen und wurden eine gemeinsame Stufe. Wir waren alle gleich, wir hatten das Abitur als Ziel vor Augen.

Nun ist diese gemeinsame Reise zu Ende und jeder geht seinen eigenen Weg. Wir wünschen allen Abiturienten eine gute Zeit und freuen uns schon jetzt auf die Ehemaligentreffen. Diese unvergesslichen Erlebnisse während unserer Schulzeit haben eine starke Bindung zwischen den Klassenkameraden geschaffen, die auch nach dem Schulabschluss hoffentlich Bestand haben wird.

Text:

Marie Burke & Adrian Baumgart

SPRUCHREIF

Lehrer zu seinen Schülern: „Warum glaubt ihr, bin ich Lehrer geworden: Die gute Bezahlung, die kurzen Arbeitszeiten? Die motivierten Schüler? Ich hatte eine ganz schlimme Schulzeit und jetzt räche ich mich an euch. 30 Jahre lang.“

Englischlehrer: „Educated guessing and bullshitting get you the furthest in life.“

Lehrerin: „Eigentlich geh' ich immer pünktlich aus dem Lehrerzimmer raus, aber ich werde auf dem Weg immer aufgehalten. Es ist nie meine Schuld, nie.“

Schüler: „Aber es ist schon fies, jemanden sitzen zu lassen, oder?“ **Lehrerin:** „Joa, also kommt drauf an, wer es ist.“

Lehrer kommt mit einer handvoll Duftbäume fürs Auto in die Klasse: „Die sind für die Herrentoiletten, da stinkt's immer so. Die sind zwar krebserregend, aber lieber Krebs als den Gestank!“

DANKE ...

- ... an Martin Schulte und die Hausmeister der Schule.
- ... an den Tegut gegenüber.
- ... die Eltern und Elternvertreter.
- ... an Lavinia Hauschild.

SPRUCHREIF

Lehrer zu Klasse, auf die Nachfrage, ob er etwas wüsste: „Ich trage keine Sandalen, ich bin nicht Jesus.“

Lehrerin zu Klasse im Nachmittagsunterricht: „Ich bin so müde, ich kann keinen Unterricht mehr machen.“

Lehrerin zu Klasse, als es um die Zukunft der Jugendlichen geht: „Ich hoffe, mein Freund macht mir bald einen Antrag, damit ich nicht mehr arbeiten muss.“

Lehrerin zu Schüler, als dieser seine Antwort nicht mehr weiß: „Mir geht es auch immer so, dass ich etwas vergesse, da ich meinen Unterricht nicht vorbereite.“

Lehrer, der kein Englisch kann: „One Wall Free!“ (anstelle von „Einwandfrei“)



Ein Auge lacht, ein Auge weint

Trotz verschiedener Hintergründe bildete sich am Beruflichen Gymnasium des Privatschulentrums eine starke Gemeinschaft

2021 hatte sich ein bunter Haufen von 41 Schülerinnen und Schülern zusammengefunden, um gemeinsam den dreijährigen Weg zum Abitur anzutreten. Manche kamen frisch von der Realschule, einige wechselten von anderen Gymnasien, andere waren aus dem Ausland nach Heidelberg gezogen. Wir sprachen und sprechen verschiedene Sprachen in unserer Klasse, brachten unterschiedliche Beweggründe und Erfahrungen mit.

DAS MOTTO

ABInauten – keine Überflieger, aber trotzdem abgehoben

Das Abinauten-Ausbildungsprogramm umfasste viele Stunden harter Arbeit. Highlights waren die Einführung des Kommunismus im Seminar-kurs, Müllverwertung im Upcycling-Workshop mit Lidl, die Politik-Fragestunde mit Herr Krupholz, eine Analyse der Bahnstadt in Wirtschaftsgeografie und die Fußball-Bildung bei Herr Reichel und Herrn König.

Besonders praktisch war dabei die Lage unserer Schule: Fast jede Pause wurde genutzt, um sich noch etwas beim Bäcker oder bei Rossmann zu kaufen. Als Ausrede für das Zuspätkommen wurde dann die ständig rote Ampel direkt vorm Eingang genutzt und auch der Aufzug galt für viele als sehr einladend.

Heidelberger Privatschulzentrum

Lukas Böttcher
Emelie Jule Conrad
Mariella Cujic
Matteo Luca Dietz
Elena Fleischer
Victor Anthoni Lysander Fuchs
Madita Emma Herzel

Jule Gerda Doris Höffner
Una Irrgang
Elena Sofia Nechwatal
Hannah Rudy
Paula Christine Schork
Laura Carlotta Amelie Stahl
Bogdan-Orest Varushchik



Wir waren auch oft unterwegs: im Holiday-Park, im Hambacher Schloss, bei der Bundesbank in Frankfurt und zur Klassenfahrt in Köln oder Dresden.

Aus zwei Klassen wurde im Abschlussjahr eine. Wir mussten uns deshalb erst einmal kennenlernen, aber spätestens mit der ersten Klausurenphase wussten wir, dass wir eine starke Klassengemeinschaft sind. Daneben haben uns die Lehrer durch die stressige Prüfungszeit geholfen: Der unbeirrbar Glaube der Klassenlehrerin an ihre Schäfchen, der spezielle Humor von einzelnen Lehrern und alle anderen, die uns für ihr Fach begeistern konnten. Unter anderem deshalb bedanken wir uns für diese drei Jahre bei allen Lehrkräften und der Schulleitung!

Am Ende haben wir es geschafft und verlassen nun nach drei ereignisreichen Jahren die Schule mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

DANKE ...

- ... an die Klassensprecher Lukas und Jule, dass ihr euch stets bemüht habt und euch um unsere Anliegen gekümmert habt.
- ... an die beiden Klassenlehrer Frau Lauterbach und Herr Saurer, die immer an uns geglaubt haben und auch in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf bewahrten.
- ... an die gesamte Schulleitung.

SCHULINFOS

Adresse: Kurfürsten-Anlage 64-68, 69115 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 7050101/-102
 E-Mail: heidelberg@fuu.de,
 Internet: www.hpc-schulen.de/schulen/berufliches-gymnasium
Schulleitung: Anja Sölter
Schülerzahl: 170
Lehrerzahl: 35
Profil: sechsjähriges Berufliches Gymnasium:

Einstieg zur 8. Klasse möglich, Profulfächer Wirtschaft oder Ernährung, Soziales und Gesundheit; dreijähriges Berufliches Gymnasium: Einstieg zur 10./11. Klasse möglich, Profulfächer Wirtschaft, Internationale Wirtschaft oder Pädagogik/Psychologie; Abschluss: Allgemeine Hochschulreife
Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch
Besonderheiten: Berufsorientierung; Schülerprojekte in den Klassen 9-11.

Ein Jahrgang von Welt

26 Schüler mit Wurzeln aus 15 Ländern absolvierten das Internationale Bakkalaureat an der Heidelberg International School

Was an unserer kleinen Schule so fasziniert? Dass wir, wie der Name schon sagt, eine bunt zusammengewürfelte, internationale Gemeinschaft sind – das gilt für die Lehrer wie die Schüler.

Deutsch sind eigentlich nur die Deutschlehrer, und fast alle haben viele Jahre im Ausland gelebt oder an internationalen Schulen im Ausland gelehrt. Die Kollegen anderer Fächer kommen aus vielen Ländern: aus den USA, dem Libanon, Mexiko, Australien, Kanada, Bulgarien oder Finnland.

Natürlich gilt das auch für unsere Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 2023, die wieder aus vielen Teilen der Welt in Heidelberg zusammentrafen: aus Israel, Großbritannien, den USA, der Schweiz, Ungarn, Indien, Spanien, Ägypten, Weißrussland, Deutschland, Singapur, Portugal, der Slowakei, China und Japan. Diese 26 Schüler, die ihre Wurzeln in 15 verschiedenen Ländern haben, sind alle fließend in Englisch, die meisten inzwischen auch in Deutsch, und viele sprechen auch eine dritte oder vierte Sprache fließend: Französisch, Russisch, Hebräisch, Portugiesisch, Hindi, Ungarisch, Spanisch, Slowakisch oder Arabisch. Es macht Spaß, hier zur Schule zu gehen und in dieser internationalen Gemeinschaft zu lernen.

Dieses Jahr hatten wir einige Neuzugänge in der Oberstufe, und so musste sich die Jahrgangsstufe erstmal zusammenraufen. Wie schön, dass dies im Herbst 2021, auch wenn Corona immer noch allgegenwärtig war, durch ein zweitägiges Exordium, mit Aktivitäten wie Teambuilding und Kanufahren, möglich war. Da half man einander über hohe Mauern und andere Hindernisse, und schipperte zusammen den Neckar hinunter, mit Blick auf das Heidelberger Schloss, das manche der neuen Mit-



schüler zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht aus der Nähe gesehen hatten.

Das Internationale Bakkalaureat ist ein anspruchsvoller Abschluss, mit vielen umfangreichen Facharbeiten, naturwissenschaftlichen Gruppenprojekten, mündlichen Sprachprüfungen und schriftlichen Abschlussklausuren in sechs akademischen Fächern. Dennoch kamen der Spaß und das Engagement für andere Projekte nicht zu kurz: Viele Mitglieder der Stufe spielten in der Schulband, andere engagierten sich für die Flüchtlingshilfe bei dem Projekt „Handschuhsheim hilft“ oder sammelten Spenden für die Heidelberger Tafel.

In einer globalen Gemeinschaft wie der unseren sind internationale Sportereignisse immer ein Highlight. Und so

wetteten während der Fußball-WM unser deutscher Schüler Anton und sein japanischer Mitschüler Kengo: Sollte Deutschland das Spiel gegen Japan gewinnen, müsse Kengo sich die Haare abrasieren; sollte Japan gewinnen, würde Anton dies tun. Beide hatten eine beeindruckende Haarpracht, und vor dem Spiel hatten wir vor allem Respekt vor Kengos Risikobereitschaft. Aber manchmal kommt es eben anders ...

Die beiden Jahre vergingen wie im Flug, und an ihrem Ende stand die schöne Abschlussfeier („Graduation Ceremony“) auf der Molkenkur, wo jeder einzelne Schüler das Mikrofon ergriff und eine kleine Rede hielt.

Das nächste Kapitel? Genauso bunt und vielfältig wie unsere Gemeinschaft.

Einige unserer Absolventen werden sich in den Niederlanden wiedertreffen, wo sie Kurse wie Europäisches Recht, Physiotherapie, Computerwissenschaften oder Liberal Arts and Sciences belegen werden. Manche bleiben in Deutschland, um zum Beispiel Wirtschaftswissenschaften oder Biotechnologie zu studieren, andere gönnen sich zunächst ein Gap Year mit Reisen und berufsorientierten Praktika. Einige werden an englischen und schottischen Universitäten studieren, andere zieht es in die USA. Wir wünschen unserer „Class of 2023“ alles Gute für eine spannende und globale Zukunft!

Text:

Astrid Seele (Klassenlehrerin)

Heidelberg International School

Iulia Amitay
Pierce Atkins
Kaya Benz
Mathys Besserer
Elli Campbell
Medha Chikkareddy
Ethan de Sá
Ali Hanafi
Vincent Helms
Tony Iranzo Fortuny
Masha Kelly
Sofie Ledbetter
Annika Maidment

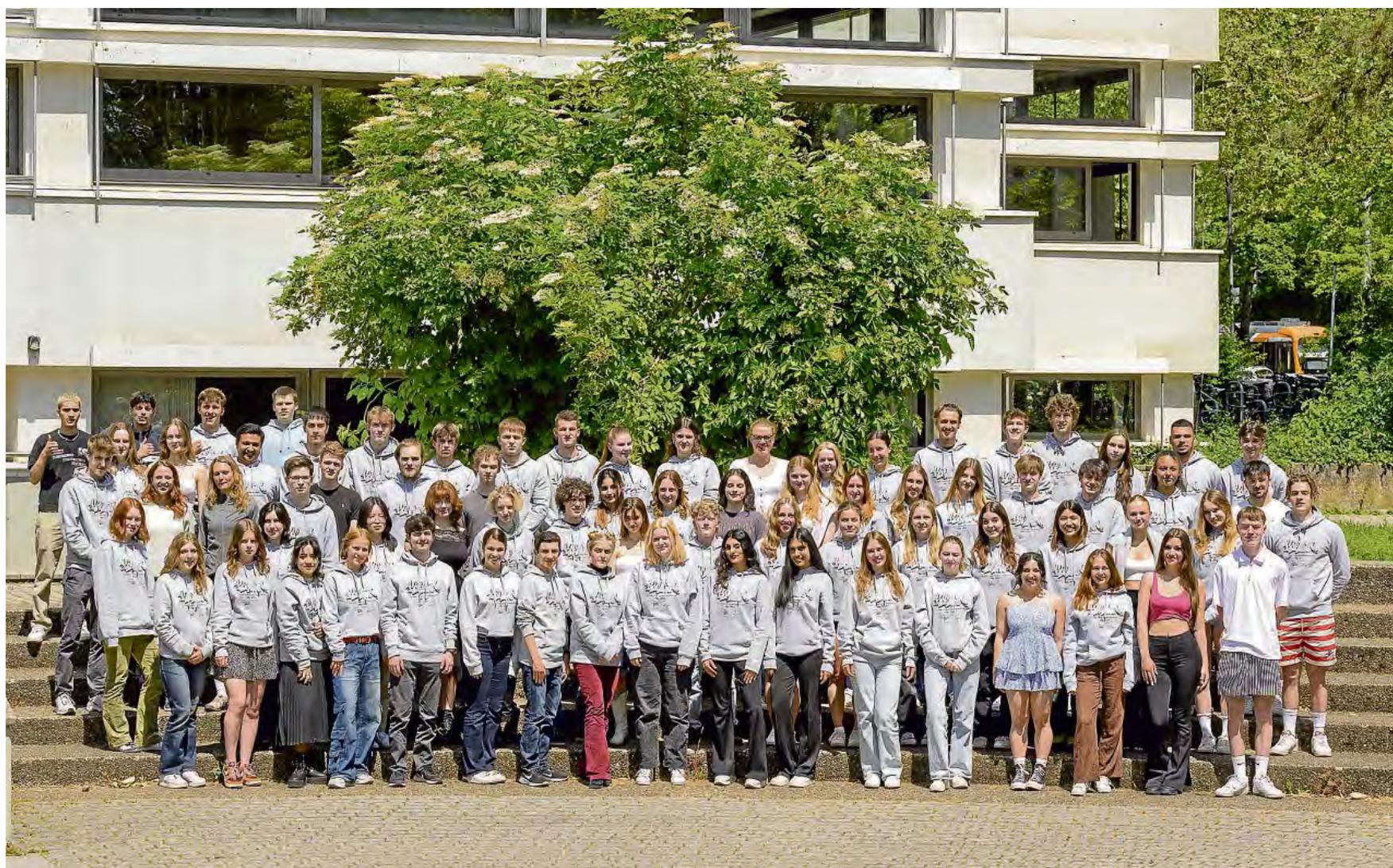
Ben Michel
Yameng Niu
Lily Penneck
Nándor Rada
Gregor Rajnak
Luana Schentke
Anton Schumacher
Kengo Sugahara
Shishira Suraparaju
Jesse Sutton
Daksh Upadhyay
Danielle von Sengbusch
Mark Warda

SCHULINFOS

Adresse: Wieblinger Weg 7, 69123 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 7590600, E-Mail: admissions@hischool.de, Internet: www.hischool.de
Schulleitung: Allyn Raw
Schülerzahl: 260
Lehrerzahl: 45
Profil: IB World School
Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch
Besonderheiten: Vorschulklassen, Grundschule, Sekundarstufe I und II; internationale Lehrpläne des Internationalen Bakkalaureat; 12. Klasse Abschluss „International Baccalaureate Diploma“.



Helmholtz-Gymnasium



Sohrab Akhi
 Julia Badelt
 Regina Banskota
 Hannah Blaschke
 Celesta Corbari
 Lara Dierolf
 Yasin Döger
 Jonathan Drazdik
 Felix Düring
 Janina Eichkorn
 Tracy Eisele
 Nikita Eliseev
 Andrey Eltsov
 Benjamin Flache
 Joar Funaya
 Zoé Geisler
 Iraesh Ghosh
 Emilia Gierat

Marie Götz
 Nils Gromer
 Elif Gümüs
 Anna Katharina Gutschke
 Nathalie Gutz
 Kaja Haag
 Kiara Haji Hashemi
 Kai Heidinger
 Emilie Holten
 Elias Hölzer Castillo
 Vanessa Hu, Hui-Ying
 Giulia Hurt
 Joel Kalmbach
 Sarah Kassmann
 Simon Kind
 Allon Kirma
 Friederike Klinger
 Wanda Kohler

Alma Kohler
 Dorothea Koinegg
 Ayana Kratz
 Nils Krause
 Florentine Kraut
 Maya Kreutzer
 Henrik Lehmann
 Apollon Löchelt
 Daniel Lorenz
 Philip Merdes
 Annika Moll
 Sarah Nuree
 Yang Peduto
 Milan Pignotti
 Lilian Ecker
 Lilianne Rau
 Dustin Robb
 Maria Rudolf

Selin Sabalipoor
 Julia Sackewitz
 Jara Schöffl
 Janja Schönborn
 Lena Schultheis
 Isabelle Schulze
 Sophie Schwarz
 Odysseus Tessmann
 Franziska Thumfart
 Joelle Vogelmann
 Zoé Vogelmann
 Nick Walzer
 Karla Werner
 Dennis Zholkovskyy
 Felix Ziegler

SCHULINFOS

Adresse: Rohrbacher Straße 102,
 69126 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 37040, Mail: Helm-
 holtz-Gymnasium@Heidelberg.schule.bwl.de,
 Internet: www.helmholtz-heidelberg.de
Schulleitung: Verena Mechelk
Schülerzahl: 862
Lehrerzahl: 86
Profil: Klasse 8-10: sprachlich (Spanisch), na-
 turwissenschaftlich, Sport
Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Latein,
 Spanisch

Besonderheiten: bilinguale (englische) Sachfä-
 cher mit einem möglichen Abschluss Interna-
 tionales Abitur BW; Orientierungsangebot La-
 tein/Französisch in Klasse 5; Partnerschule für
 Europa; Eliteschule des Sports (Kadersportler
 des Olympia-Stützpunktes); Astronomisches
 Lehrzentrum; Stützpunktschule für Molekular-
 biologie; Big Band, Chor, Orchester; Theater-
 AGs; Kooperationsangebote; schuleigenes
 Landheim im Odenwald; Skilandheimaufent-
 halt; Austauschangebote/Bildungsangebote
 (Fremdsprachen); Studienfahrten Kursstufe.



Mit Wärme durch dunkle Stunden

Triste Bedingungen? Wie die Helmholtz-Absolventen dennoch das Beste daraus machten

DAS MOTTO
KokABI n – 12 Jahre
gemeinsam durchgezogen

Montagsmorgen, 7.45 Uhr. Dunkel. Kalt. Die eisigen Regentropfen prasseln auf die Haut nieder, während die ganze Welt von Nässe umgeben ist. Doch nicht nur draußen ist man den Launen der Natur ausgesetzt, sondern auch in der Schule ist man vor dem Regen nicht sicher. Kurzum: Es regnet durch das Dach.

Die Maskenpflicht ist zwar schon länger Vergangenheit, doch das Atmen fällt uns trotzdem schwer. Der dunkle Bunker, der sich auch Helmholtz-Gymnasium Heidelberg nennt, mag nach außen hin aufgrund seiner Reputation als Sport- und Naturwissenschaftsschule vielleicht attraktiv wirken, doch spiegelt das Innere des Gebäudes nur die Leere wider, die wir alle tief in uns verspüren.

Nach dieser Schilderung mögen sich wohl viele fragen, wie wir uns überhaupt in die Schule schleppen, Woche für Woche, Tag für Tag, Stunde für Stunde – und dies zurecht. Die Antwort auf diese Frage ist jedoch relativ simpel: Es sind wir selbst, die das Schulleben zum Leben erwecken und mit Wärme

DANKE ...

- ... an das Lehrerkollegium und die Schulleitung, die uns durchs Abi gebracht haben.
- ... an die Cafeteria-Frauen, die uns stets ein Lächeln ins Gesicht zauberten.
- ... an die Bäckerei Grimminger und das Carré, die uns vor dem Verhungern bewahrt haben.

füllen. Denn selbst wenn man mit der schlechtesten Laune aufwacht und die Motivation nicht geringer sein könnte, erwarten einen im Bunker immer ein freundliches Lächeln oder eine herzliche Umarmung, die die Dunkelheit des Morgens und die Leere mit Wärme ausgleichen. Der Zusammenhalt unserer Stufe ist sehr bewundernswert! Kollektive „Bahnausfälle“, für die natürlich niemand verantwortlich ist, kollektives Stöhnen, wenn Hausaufgaben oder unnötige Tests angekündigt werden, und kollektive Essensausflüge, wenn die Mittagspause eigentlich schon seit einigen Minütchen vorbei ist.

Spaß beiseite – trotz der Tatsache, dass wir keinen Oberstufenraum haben, auf den wir zwölf Jahre gewartet haben, und in jeder großen Pause wie Fünftklässler nach draußen in den Pausenhof geschickt wurden, haben wir sehr enge



SPRUCHREIF

Lehrerin: „Just read it out loud in your head.“

Lehrer nach Partnerarbeit: „So, was habt ihr bei eurer Paartherapie gelernt?“

Buch fällt auf den Boden – Lehrer: „Wirfst du etwa deinen Bildungsballast über Bord?“

Lehrerin: „Meine Schlafanzüge sind wirklich potthässlich. Wenn mein Haus brennen würde, müsste ich mich erst einmal umziehen, bevor ich vor die Haustür könnte.“

Lehrer: „Möglichkeit ist ein Scheißbegriff, der lässt den Schülern zu viel Freiheit.“

Bindungen geknüpft und Dinge erlebt, die immer als schöne Erinnerungen im Gedächtnis bleiben werden. Vielleicht sind es im Nachhinein genau diese nervigen Dinge gewesen, die uns zusammengeschießt haben, weil es immer etwas zum Diskutieren und Protestieren gab, jedoch gemeinsam.

Selbst wenn der tatsächliche Unterricht mal nicht so interessant war, freute man sich doch immer darauf, die Mitschüler zu treffen. Und geprägt haben uns natürlich auch Erlebnisse wie die Studienfahrten nach Rom und Sorrent. Sie haben es uns ermöglicht, vertrauter miteinander zu werden. Ausgelassen feiern gehen, baden am Strand (natürlich nur unter Aufsicht) und gutes Essen haben die Reisen zu einer unvergesslichen Zeit gemacht. Wir lernten nicht nur neue Städte und Kulturen kennen, sondern auch einander.

Über die Kursstufe verteilt gab es zudem immer wieder Exkurse, die uns bereichert und zusammengeführt haben. So organisierte Frau Dr. Frambach im Zuge der Stützpunktschule für Molekularbiologie einen Ausflug nach Göttingen ins X-Lab. Auch in der akuten Abivorbereitung wurden wir tatkräftig vom Lehrerkollegium unterstützt wie mit einem Lernwochenende im Landheim. Doch nicht nur durch die Organisation und Angebote der Lehrer wurden wir zusammengeführt, sondern auch durch Eigeninitiativen wie Wichteln mit der ganzen Stufe im Winter.

Ob nun im Landheim mit Frau Frambach oder beim Kometen-Anschauen mit Herrn Edinger durchs schuleigene Teleskop (kurzer Flex an dieser Stelle!), wurde uns während unserer Schulzeit nie langweilig. Donnerstagsabend waren wir ab und an in der Altstadt aufzufinden – dies ist an dieser Stelle erwähnenswert, denn welche Stufe geht schon zusammen feiern?

Wie es unser Abimotto besagt, haben wir all diese Jahre gemeinsam durchgezogen, sogar ohne high zu sein, denn letztlich sind wir nicht nur Mitschüler und Klassenkameraden, die sich gelegentlich Lernzettel schicken oder Kollegen, die im Schulflur nur kurze Blicke austauschen – das, was sich in all diesen Jahren zusammen entwickelt hat, sind Freundschaften. Freunde, die sich unterstützen, Freunde, die sich etwas in der Cafeteria ausgeben und Freunde, die einem zur Seite stehen, auch an den dunkelsten Tagen und am regnerischsten Montagmorgen.

Hölderlin-Gymnasium



Amelie Aigner
Eva Amann
Julia Lieselotte Ursula Arnold
Frederic Bachmann
Tava Bamarni
Leander Bender
Sonja Braginski
Liam Cofrin
Luca Elias Damm
Marie Dechamps
Naila Dürk
Marie Ehrismann
Max Anton El-Accad
Felix Felke
Dyala Fheidat-Bartsch

Mayar Barah Fheidat-Bartsch
Alissa Förster
Joshua Ganser
David Glusker
Sophie Häfele
Martin Hilgenberg
Noah Hinze
Merle Hoffmann
Innet Chiara Hofsetz
Virginia Ilin
Victoria Iragorri Bettin
Charlotte Kästner
Lea Akua Knapp
Aino Catharina le Grand
Leron Link

Finn Lubritz
Leila Manz
Chiara Naima Martin
Linn Mayer
Bjarne Mihan
Greta Carlotta Moos
Adam Bruno Mosur
Martha Roya Nodehi
Talia-Meryem Öncer
Henry Petermann
Fenja Rey
Kati Reznichenko
Julia Viktoria Rickert
Don Remo Riwozki
Pontus Röser

Hannah Romana Rüpke
Marie Rzepka
Sophie Schmitt
Louisa Schramm
Jakob Skaleckyj
Marcos Vinicius Souza de Oliveira
Lavanya Ulke
Mark Vakouliouk
Mario Giuseppe Vallentinuzzi
Blinera Voca
Artur Wehnes
Robin Oskari Wilk
Jakob Ephraim Wunsch
Mara Zipp

SCHULINFOS

Adresse: Plöck 40–42, 69117 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 5832120,
Mail: sekretariat@hoelderlin-heidelberg.de,
Internet: www.hoelderlin-heidelberg.de
Schulleitung: Dr. Andrea Merger
Schülerzahl: 833
Lehrerzahl: 87
Profil: sprachlich; naturwissenschaftlich;
Informatik Mathematik Physik (IMP)
Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Latein, Spanisch
Besonderheiten: Bläserklasse; Theaterpädagogische Klasse und Theaterarbeitsgemeinschaft (5/6), Theaterkooperationen; Chor und Orchester; Arbeitsgemeinschaften: Italienisch, Spanisch, Informatik, Sport, Politik, Theater: Unter- und Mittelstufen-AG,

Film-AG; vertiefende Förderungen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik (MINT); Exzellenz-Netzwerk MINT-EC; Projekt Geschichte, Deutsch, Kunst; Kooperation mit dem kurpfälzischen Museum; Jugend präsentiert, Jugend debattiert; Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage; Schülerbibliothek; umfangreiches Schüleraustauschprogramm mit Frankreich, USA, England, Polen, Italien (Rom); Französisches Sprachdiplom DELF; Kooperationen, zahlreiche Wettbewerbe; Bistro, Snacks in allen Pausen und Mittagessen; Mittagspausenbetreuung durch das Jugendbegleiter-Programm; Betreuungsangebote wie Hausaufgabenbetreuung, Jugendbegleiter oder SCHOOL-BREAK (CityCult).





Wo diskutieren sie denn?

Es gab kaum einen Ort, an dem die Absolventen des Hölderlin-Gymnasiums sich nicht lebhaft miteinander austauschten

Am 14. September des Jahres 2015 nahm das Schicksal seinen Lauf, als circa 120 ehemalige Viertklässler aus dem gesamten Stadtgebiet Heidelberg in das Hölderlin-Gymnasium eingeschult wurden. Die eine Hälfte kam in Theater-Klassen, in denen man mit verschiedenen Laufstilen den gesamten Theatersaal kennenlernte. Die andere Hälfte durfte in der Bläserklasse zusammen musizieren, wobei die verschiedenen Verständnisse eines 3/4-Taktes teilweise doch weit auseinandergingen und so manche Ohren in Mitleidenschaft gezogen wurden.

In den darauffolgenden acht Jahren verbrachten wir sehr viel Zeit in dem alten, sich ständig verändernden Schulgebäude. Und auch unser Jahrgang veränderte sich stetig. Unsere Klassen wurden regelmäßig – alle paar Jahre – durchgemischt, aufgelöst oder aufgeteilt, manche mehr, manche weniger. Doch trotz dieser Dynamik, entstand innerhalb der Klassen ein

großer Zusammenhalt. So konnte jede Klasse einen bestimmten Ruf für sich beanspruchen, der bis zur Oberstufe mit allen Mitteln verteidigt wurde. Im Allgemeinen nahm jedoch die Schülerzahl unseres Jahrgangs immer weiter ab.

Als rund zwei Drittel der Schüler aus der fünften Klasse die Oberstufe erreichten, waren wir also ein kleiner, bunt zusammengewürfelter Haufen. Viele verschiedene Persönlichkeiten und somit auch viele Meinungen trafen aufeinander und es wurde gut und gerne lautstark über alles Mögliche diskutiert. Egal ob im gemeinsamen Oberstufenraum oder der Stufengruppe, es gab kaum einen Ort, an dem wir nicht diskutierten.

Auch unser sonst so lehrreicher Unterricht fiel teilweise hitzigen Debatten über die Aussprache des Wor-

tes „Gitterrost“, die Umsetzbarkeit von direkter Demokratie, den Lehrplan oder Gedichtinterpretationen zum Opfer. Teilweise wurde sogar die Debatte selbst zum Thema, anstatt der Lösung des eigentlichen Problems näher zu kommen. Vor allem die Organisation rund um unser Abitur litt oft unter diesem Phänomen und war dementsprechend chaotisch. Letztendlich, wenn es dann wirklich darauf ankam, konnten wir uns jedoch zusammenraufen und schafften es in Rekordzeit, Aktionen für den nächsten Tag zu organisieren. Auch wenn dafür häufig die

ein oder andere Nachtschicht eingelegt werden musste. Und auch wenn man den Ergebnissen manchmal die Nachtschichten ansah und die letzten Monate mit viel Stress verbunden waren, so konnten wir es dennoch mit Humor nehmen.

Obwohl es hier natürlich ebenfalls hitzige Diskussionen darüber gab, was noch als Humor zählt, war die meiste Zeit in der Oberstufe doch ziemlich unterhaltsam. So wurde der Unterricht beispielsweise durch gelegentliche spontane Basketballspiele im Klassenzimmer deutlich interessanter. Auch der ein oder andere Schlagabtausch zwischen Schülern und Lehrern konnte die Stimmung

.....
DANKE ...

 ■ ... an die Märzgasse für die tägliche Essensversorgung.
 ■ ... an unsere Lehrkräfte für ihre meist stabilen Geduldssäden.
 ■ ... an unseren Allround-Hausmeister Herrn Marek für den ständigen Einsatz immer und überall.

.....
DAS MOTTO

 I got 99 problems,
 but **ABI** ain't one

SPRUCHREIF

Lehrkraft: „Militär, Gefängnis und Krankenhaus – das waren ja die Vorläuferinstitutionen der Schule.“

Lehrkraft: „Faust will Sex, Drugs und Rock'n'Roll.“

Lehrkraft: „Ich würde total gern mal kiffen.“

Lehrkraft unterbricht den Unterricht: „Entschuldigung, aber ich muss dem Gespräch hier zuhören!“

Lehrkraft: „Und zwar sind Störvariablen alle 25, die hier sitzen!“

deutlich heben. Andere fanden ihren Spaß darin, die Grenzen des digitalen Schulnetzwerkes auf die Probe zu stellen, wobei sich das Netzwerk als erstaunlich robust erwies. Unser hierbei erworbenes Wissen fand dann jedoch auch regelmäßig im Unterricht seine Verwendung, wenn es darum ging, die moderne Technik zum Laufen zu bringen. So konnten wir mit Fachwissen glänzen, wenn es darum ging, das richtige Kabel umzustecken oder dafür zu sorgen, dass der Film auch mit Ton läuft.

In all diesem Chaos und dem Stress haben wir dennoch nun alle unsere sogenannte „Reifeprüfung“ bestanden. Allerdings konnten wir vor allem auch abseits des Lehrplans viel Nützliches lernen. Es kann sicherlich niemals schaden, auch aus der hintersten Reihe den Müll zielsicher im Papierkorb versenken zu können.

Internationale Gesamtschule Heidelberg



Carolin Adamiak
Felix Albert
Emily Attipoe
Nia Amelie Bachmann
Ana Belen Bahoz Montano
Laurenz Barth
Gregorio Boero
Maximilian Brand
Louis Braun
Felicitas Bröbler
Shawn Ivry Carrington
Lara Caruso
Hussein Chehimi
Fana Demissie
Magdalena Dentz
Mira Eck
Lilja El Berins
Dorottya Zsofia Esküdt

Rebecca Faus
Diana Fritz
Nina Geiselhart
Paul Güntzel
Solin Hassan-Sharif
Sophie Heinzerling
Max Hertlein
Colin Hillenbrand
Lina Horneck
Nele Kahnt
Paul Kampmann
Emre Kazanc
Marie Kempe
Nino Kirchner
Jonas Klöver
Lovis Leander Knorr
Maya Krüger
Konstantin Kukaras

Luca Landomini
Johanna Leisen
Hugo Lenz
Caspar Lohse
Lilly-Zoe Merkel
Jonathan Mihzun
Samo Mirza
Emilie Momtazi
Gracia Müller
Robert Orlemann
Lea Packi
Amelie Vera Robers
Maria Valentina Rocha Paim
Niklas Robin Sattler
Friedrich Schlesinger
Maximilian Schmitt
Dennis Schreiner
Fynn Schridde

Lorenz Schulze
Layla Schwab
Maris Schwab
Sara Sentic
Connor Luke Shanley
Erik Sina
Malte Steck
Nico Steinmann
Benjamin Stöhrer
Karin Tanaka
Nils Thiel
David Vogel
Safid Volk Diaz
Nelli Maria Wellenreuther
Guanhua Zhang



SCHULINFOS

Adresse: Baden-Badener-Straße 14, 69126 Heidelberg

Kontakt: Telefon: 06221 / 3100, E-Mail: poststelle@igh-hd.schule.bwl.de, Internet: <https://igh-heidelberg.com/>

Schulleitung: Dr. Roland Maier

Schülerzahl: 1700

Lehrerzahl: 181

Profil: integrierte, schulformunabhängige Orientierungsstufe (Klasse 5–6); ab der Mittelstufe Klasse 7: A-Zug (Gymnasium neun-jährig), B-Zug (Realschule mit Regelabschluss), C-Zug (Werkrealschule mit Regelabschluss); Profile im Gymnasium: sprachlich oder naturwissenschaftlich; Klasse 11 als Einführungsklasse für den Einstieg in die gymnasiale Oberstufe für Realschulabsol-

venten mit Französisch; gymnasiale Oberstufe (Klasse 12 und 13) mit Kursstufe

Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Latein, Spanisch

Besonderheiten: Gesamt- und Ganztageschule; zertifizierte Unesco-Projekt- und Umweltschule; Friedensgedanke ist im Unterricht und in Projekten verankert; Sozialcurriculum; breites Förderangebot: Vorbereitungsklassen (VK) für Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse; Hausaufgabenbetreuung im eigenverantwortlichen Arbeiten; äußere Fachleistungsdifferenzierung in der Orientierungsstufe; Fachförderkurse nach Bedarf; Förderung des Sports in vielfältigen Arbeitsgemeinschaften; Dalton-Unterrichtskonzept in Klasse 5 bis 11.



Endlich in den Hafen eingelaufen

Nun blicken die Absolventen der Internationalen Gesamtschule einer vielversprechenden Zukunft auf dem Festland entgegen

Nach zwei Jahren, die zunächst noch von Covid geprägt wurden und beinahe die Studienfahrt verhindert hätten, sind wir alle glücklich und erleichtert, dass wir es geschafft haben. Von den Lehrern als heterogene Stufe bezeichnet und auch von außen sehr vielfältig und bunt erscheinend, hat die Kursstufe des Abiturjahrganges 2023 in den Worten des Kapitäns oder Rektors „den Hafen erreicht“. Als stolze Matrosen blicken wir also auf eine vielversprechende Zukunft auf dem Festland.

Zu bemängeln gibt es an der Umweltschule IGH natürlich den ein oder anderen Aspekt, wobei die meisten Punkte zu verkräften sind. Ein paar Regelungen hier und da, wie etwa, dass der riesige Innenbereich der Schule in den Pausen den Schülerinnen und Schülern verschlossen bleibt und man gezwungen ist, jeden Tag um 10.10 Uhr seine Pause dicht an dicht mit dem Rest der Schülerschaft draußen vor der Tür zu verbringen. Immerhin erbarnt sich die Schulleitung von Zeit zu Zeit und lässt die Schüler bei Minusgraden und Regenfällen doch einmal die für sie entworfene Erdgeschossanlage genießen.

Die positiven Erfahrungen an der Schule überwiegen jedoch die kleinen Mankos bei Weitem. Die Ziele unserer Studienfahrten waren Brüssel, Genua und Malta, wobei sich die beiden Letzteren als klare Favoriten herausstellten. Es wurde getrunken (nur Wasser natürlich), gefeiert (nur mit Aufsicht) und so ein paar lehrreiche Dinge haben wir auch gemacht. Wir

SPRUCHREIF

Lehrkraft: „Sie machen auch manchmal eine gute Figur. Sind Sie ein Prisma?“

Lehrkraft: „Wenn Sie auch mal sechs Monate auf einem Schiff unterwegs sind, finden Sie Seekühe auch hübsch.“

Schüler bietet Lehrkraft Süßigkeiten an –

waren eine so vorbildliche Stufe, dass keiner von uns früher nach Hause geschickt wurde. Trotzdem waren wir alle froh, in Heidelberg wieder die vertraute Stimme des Kapitäns durch die Lautsprecher der IGH zu vernehmen.

Zu den Errungenschaften der IGH zählt dank fünf Rabauken unserer Stufe seit Neuestem auch, dass in einem E-Sports-Turnier die anderen Schulen Heidelbergs komplett überannt wurden. Zudem hat sich unser Kunst-Leistungskurs an zahlreiche kreative Projekte gewagt. So wurde

Lehrkraft: „Du bist so ein guter Mensch.“

Lehrkraft über eine Schülersage: „Das müsste man jetzt definizieren.“

Lehrkraft: „Meine Eltern spielen auch Lotto – mit mäßigem Erfolg, drum sitze ich noch hier.“

beispielsweise die Kreativität dieses Kurses in den letzten Stunden an einem zuvor doch recht trostlos aussehendem Stromkasten ausgelassen.

Auch wenn die IGH nach außen hin einen etwas kritischen Ruf hat, so findet sich im Innengebäude keine nasse Stelle in den Decken und unsere Beamer tun meist, was sie sollen, solange eine Person mit ausreichendem Grundwissen über HDMI-Kabel im Spiel ist. Wir würden hier nun vermutlich auch einen Absatz über unsere Mensa schreiben, aber es gibt nicht

DAS MOTTO

„13 Jahre Siesta –
jetzt kommt Fiesta“

genügend Schülerinnen und Schüler in der Stufe, um ein geltendes Urteil über das Essen zu treffen.

An dieser Stelle bietet es sich an, Lidl und Rewe um die Ecke einen Dank auszusprechen, weil unsere Stufe im Laufe der Jahre sicherlich Millionen in beiden Supermärkten gelassen hat, um unsere Versorgung zwischen den Stunden zu sichern.

Alles in einem lässt sich sagen, dass wir eigentlich immer ein harmonisches Verhältnis untereinander hatten und auch unsere Lehrer immer zum Mitlachen eingeladen waren, wenn einmal etwas Lustiges passiert ist. Da ist es nicht schwer, eins und eins zusammenzuzählen, um zu verstehen, dass aufregende zwei Jahre nun zu Ende gehen, jeder seinen eigenen Weg einschlägt. Neue Türen öffnen sich in 73 verschiedene Richtungen und werden mit einem Lächeln im Gesicht hinter sich verschlossen, um Platz für neue Abiturienten zu machen: Viel Glück beim Abi 2024!



DANKE ...

- ... an unsere Ansprechpersonen Frau Müller und Herr Krämer, die uns äußerst souverän und strukturiert durch unsere Zeit in der Oberstufe geleitet haben.
- ... an die Supermarktketten Rewe und Lidl in Rohrbach für die durchgehend gute Versorgung.
- ... an Frau Rahn für die gute Beratung in Sachen Berufswahl für unsere Zukunft.

Kurfürst-Friedrich-Gymnasium



Leon Abbadessa
Tolga Bippus
Niki Shirin Brandt
Rasmus Burman
Anastasia Czolbe
Katharina Dietrich
Laura Eberhardt
Noah Engert
Efza Erdogan
Maximilian Erler
Constantin Erzgräber
Boris Geshev
Marina Grande
Jan Hammer
Yuka Hauser
Annika Heepmann
Katia Heeren
Louisa Heeren

Quirin Heinlein
Helena Herrera
Lukas Herrera
Diego Hinderer
Nina Hoffmann
Moritz Hofmann
Fabio Hohmann
Lava Ibrahim
Elaine Imtiaz
Wargeh Jadir Bekir
Hannah Joepgen
Johanna Jünger
Lisa Karl
Esther Koenig
Lisa Marie Köhnle
Charlotte Krauth
Emma Kretschmer
Nina Kuka

Anouk Lammer
Laurin Lenz
Lucy Lü
Franziska Maier
Jannis Mantel
Sarah Meiser
Sacha Mocanu
Konstantin Motzkus
Victoria Müller
Gabriel Nagel
Wolf Nagel
Maximilian Pöppe
Constantin Reinhardt
Leonard Schaffert
Cosima Schilling
Philipp Schmale
Sophie Schmitt
Paula Scholz

Hanna Schupp
Vincent Seelig
Frederik Seemann
Darja Sidorovic
Marlene Spengel
Ellen Stievermann
Nicholas Stumpf
Julian Sturies
Rabin Taher
Ida Thieme
Hannah Thimmel
Friederike Thumfart
Malte Trippo
Minyue Wei
Emil Wiebach
Johann Williams
Leon Wu
Luka Wu

SCHULINFOS

Adresse: Neckarstadt 2, 69117 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 5832150,
E-Mail: direktion@kfg-heidelberg.de,
Internet: www.kfg-heidelberg.de/
Schulleitung: Dr. Michael Alperowitz
Schülerzahl: 730
Lehrerzahl: 78
Profil: ab Klasse 8: sprachlich (Französisch
oder Griechisch); Informatik, Mathematik,
Physik (IMP)
Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Latein,
Griechisch

Besonderheiten: Hochbegabtenzug; Europäisches
Gymnasium; Förderunterricht Mathe-
matik, Deutsch, Latein, Kommunikationskurs
Englisch; 2 Orchester, 4 Chöre; Sprach-AGs:
Italienisch, Spanisch, Hebräisch, Chinesisch;
Sport-AGs: Tanzen, Turnen, Rudern, Ball-
sportarten, Fechten; Weitere AGs: Informatik,
Theater, Kunst, Geschichte, Politik, Model
United Nations, Aquaristik, Modelleisenbah-
nen, kreatives Schreiben, Robotik; Austau-
sche: Frankreich, Irland, China, Italien, USA,
Portugal.





DANKE ...

■ ... an Walters feine Kost, die Buchhandlung Schmitt & Hahn in der Hauptstraße, den Penny in der Plöck und an alle, die das KFG so wundervoll machen, wie es ist!

Party und Prüfung? Das geht!

Am Kurfürst-Friedrich-Gymnasium gelang der Spagat zwischen Unterrichtabstinenz und Wunschleistungen

Wir KFGler hatten schon ein schweres Los – die Qual der Wahl. Aber da „Qual“ bekanntlich zu „Qualität“ führt, eilten wir gerne vom Latein- über den Informatik- in den Geschichtsunterricht! Ach, und noch schnell zur Spanisch- und Impro- oder doch lieber zur Ruder-AG?

Auch außerhalb des Unterrichts sind KFGler oftmals viel beschäftigt. Ob Orchester oder Chor, Schachwettbewerb oder Leistungssport, Schülerstudium oder Exkursion: Irgendeinen Grund gab es immer, nicht im Unterricht anwesend zu sein. Und trotzdem, oder viel-

SPRUCHREIF

Lehrer: „Mich haut nichts aus der Bahn, denn ich habe das Deutschlandticket!“

Schüler zu spät – Lehrerin: „Nimm das nächste Mal bitte eine frühere Treppe!“

Schüler: „Ich liebe die Chemie, aber sie liebt mich nicht.“

Musiklehrer: „Benutz bitte Fachsprache! Sowas wie ‚dadada‘.“

Lehrerin: „Dann mache ich mal den Aufi auf, damit der Aufi kein Zui wird.“

leicht gerade deswegen (?), gelang der Spagat: Wunschkennzeichen wurden erreicht.

Der Eindruck der hochkonzentrierten, hochfokussierten, hochambitionierten Hochleistungsstufe täuscht aber: Jedes Wochenende kommen Primaner des KFGs auf der Neckarwiese, in der „Unteren“ oder im Sinsheimer Kinki zusammen – Prüfungsphase hin oder her. Die Anzahl der Partynächte ist bei uns keineswegs Prädiktor für die Abinote! (Das programmatische „fluctuavimus nec mergimur“ ist hier gar nicht so metaphorisch zu verstehen ...) Während man zwar auf der Studienfahrt nach Wien unter „trinken gehen“ einen Kaffee verstand und den Abend im Opernhaus zubrachte, arbeiteten die Florentiner alles Kulturelle tagsüber ab; nachts ging man auch hier dann „trinken“, allerdings mit weitaus größerer Bewusstseinsweiterung.

Was unsere Stufe hierbei so einzigartig macht, ist unsere Vielfalt. Und die ist in jedem von uns vertreten und kommt nicht erst durch unsere Vielzahl zustande. Die heterogene Abendgestaltung ist eben nicht unsere einzige Differenz. So kam es häufig zu leidenschaftlichen Diskussionen, in denen wir unsere politischen Ansichten und Weltanschauungen begründet darlegen und verteidigen mussten. Egal welches Ge-

schlecht, welche Hautfarbe, Religion, politische Überzeugung, welcher Status – das KFG konfrontiert alle miteinander, sodass wir lernen mussten, miteinander umzugehen und uns für das wertzuschätzen, was uns jeweils ausmacht, ohne jemanden auszugrenzen. Das ist das Wichtigste, was wir je in der Schule hätten lernen können.

Aber auch fachlich wurde uns viel mit auf den Weg gegeben. Unsere altsprachliche Schwerpunktsetzung hat sich uns bereits als Sextaner mit fünf Stunden Latein die Woche bemerkbar gemacht. Während die einen es kaum abwarten konnten, es abzuwählen, fanden andere Begeisterung daran. So brachte unser Jahrgang sowohl einen Latein- als auch einen Altgriechisch-Leistungskurs zustande. Doch kommt der „Hauch vom Altertum“ nicht nur vom Alt Sprachenunterricht!

Allein beim Betrachten des Schulgebäudes unseres mit 475 Jahren ältesten Heidelberger Gymnasiums fühlt sich ein jeder wie auf Zeitreise. Doch die fast 150-jährige Hausfassade des „Neubaus“ täuscht mittlerweile: Zwar durfte unser Jahrgang das goldene Zeitalter „Tageslichtprojektor“ noch miterleben, doch wurden wir auch Zeugen einer technologischen Revolution. Mit dem „Nasa-Ersatzhauptquartier“ meint man dabei den neuen Computer-

raum im Keller. Die altbekannte Odyssee „Schwammsuche“ erlebten wir immer seltener, dafür immer häufiger das Ausspähen eines HDMI-Kabels im Nachbarzimmer. Im Notfall galt stets die Devise: „Mach halt die Dokumentenkamera an und film den Bildschirm vom PC ab!“

Einen passenden humanistisch-altsprachlichen Direx haben wir in Dr. Alperowitz mit Leib und Seele. Seine durchdachten Reden zu schulischen Anlässen wie auch seine Mails an Lehrer- und Elternschaft enthalten stets lateinische oder altgriechische Zitate, und auch den Unterricht eröffnete er gern mit einem kurzen Monolog auf Latein. Der „Alpi“ prägte sogar unser Abimotto: Auch wenn wir ihn fast alle in puncto Körpergröße überholt haben, lässt uns die Erinnerung an seine altsprachlichen Fähigkeiten mit Staunen zurück.

Aber vielleicht noch mehr werden wir unsere Lehrer, die uns sehr ans Herz gewachsen sind, und selbstverständlich unsere Mitschüler vermissen, die so lange mit uns gekämpft, uns den Rücken gedeckt haben und die wir zum Glück wohl auf unsere Lebstage nicht mehr loswerden. Finis coronat opus!

Text:

Laura Eberhardt, Maximilian Erler, Philipp Schmale und Paula Scholz



Marie-Baum-Schule

- Lilaf Abdalla
- Amoudia Aboulaye
- Marie Altmann
- Camila Baier Cardenas
- Valentin Merlin Becker
- Janina Beier
- Linda Berisha
- Annika Biber
- Jonas Brecht
- Rebekka Buhl
- Jafet Zahid Carrasco Garrido
- Lea Daum
- Amelie Dehnen
- Emma Dehnert
- Luis Dietz
- Lea Sophie Dinkelacker
- Yade Dogan
- Evelyne Domke
- Franziska Ebert
- Sophia Eiermann
- Daniel Elsdon
- Sonja Antonia Erg

- Sophia Feilhauer
- Till Fleck
- Lena Gauert
- Luisa Germeshausen
- Marcel Gottfried
- Pia Gottschalk
- Hannah Gund
- Jakob Häfele
- Kim Hartmann
- Juliana Hoeger
- Melanie Mona Kettner
- Charlotte Kirsch
- Laura Kirschmer
- Nell Eileen Krauß
- Timothy Kreiner
- Jitka Kropp
- Laura Kuppinger
- Christina Lörch
- Mia Lorenz
- Tim Lubinic
- Stella Maticic
- Rebecca Meisel

- Katja Menger
- Sarah Nicolai
- Paula Otterbein
- Hannah Rieber
- Anna Linn Zofia Rückauf
- Annouk Cecile Schleifenheimer
- Hannah Schmidt
- Rabea Schmitt
- Clara Franziska Sickinger
- Alexa Chenoa Slot
- Jule Stanislawski
- Alina Steinert
- Elias Strobel
- Lisa-Marie Swarat
- Valentina Tornabene
- Amira Trautmann
- Helen Gina Underwood
- Elijah Weinrebe
- Morten-Jostein Wiederhold
- Ben Simon Willhalm
- Maya Zegowitz

volksbank-neckartal.de/
ausbildung

BEST PLACE TO LEARN

Jonas Schmid
Dualer Student

**Auch du
kannst Bank!**

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir suchen dich:
Ausbildung Bankkaufmann (m/w/d)
Ausbildung Finanzassistent (m/w/d)
Bachelor of Arts (m/w/d)
BWL Bank/Finanzdienstleistungen

Bewirb dich jetzt und komm zu uns ins Team.
Wir freuen uns auf dich!

Michael Knee
Leiter Personal
06271 801-240
michael.knee@volksbank-neckartal.de

Miriam Schölch
Ausbildungsverantwortliche
06271 801-181
miriam.schoelch@volksbank-neckartal.de

Volksbank Neckartal

@volksbankneckartal

SCHULINFOS

Adresse: Maria-Probst-Straße 6, 69123 HD
Kontakt: Telefon: 06221 / 528900,
 E-Mail: sekretariat@mbs-hd.de,
 Internet: www.marie-baum-schule.de
Schulleitung: Jutta Köhler
Schülerzahl: 590
Lehrerzahl: 60
Fremdsprachen: Englisch, Spanisch
Profil: Gymnasium; Berufskolleg für Gesundheit und Pflege; zweijährige Berufsfachschule; AV-Dual: Ausbildungsvorbereitung; VABO: Vorbereitung auf den Beruf ohne Deutschkenntnisse; begleitendes berufspraktisches Angebot in Hauswirtschaft; Berufsschule mit Profil-Hauswirtschaft-Gastronomie.



Die Mischung macht's

Die Stufe der Marie-Baum-Schule lässt sich schwer in einem Wort beschreiben – Donuts als einzige Nervennahrung

Verpeilt, phänomenal, unwiderstehlich, lustig, herausfordernd und vor allem chaotisch – das sind nur einige der Adjektive, die der Abiturjahrgang 2023 der Marie-Baum-Schule (MBS) gefunden hat, um uns selbst zu beschreiben. In den drei Jahren, die wir gemeinsam verbringen durften, ist viel passiert. Leider begann diese Zeit nicht ganz so rosig. Die Pandemie hatte ihren Peak erreicht und dadurch wurde uns ein richtiges Kennenlernen verwehrt. Aber nachdem unsere Kurse in der 12. Klasse einmal durchmischt wurden, konnten wir das glücklicherweise nachholen.

Ende der 12. Klasse ging es für unsere Stufe auf Studienfahrt. Drei verschiedene Ziele und über 90 Schülerinnen und Schüler. Die Reiseziele: Dresden, Berlin und das Allgäu. Katastrophe vorprogrammiert? Scheinbar nicht, denn wenn man die einzelnen Schüler zu den Highlights ihrer Reise befragte, kamen die Ant-

DANKE ...

- ... an alle Lehrkräfte, die uns die ganze Zeit unterstützt und ertragen haben.
- ... an den Carl-Bosch-Kiosk für seine niedrigen Preise.
- ... an den Förderverein der MBS für seine Unterstützung.

worten wie aus der Pistole geschossen: „Es war wirklich schön, und das Wandern hat sogar Spaß gemacht!“, hieß es etwa von Allgäu-Reisenden. In Dresden gefiel allen das Abschlussessen- und trinken mit den Lehrern sehr gut – um die Reise mit einem Wort zu beschreiben: „Nice!“ Diejenigen, die in Berlin waren, antworteten offiziell, dass ihnen die Museen am besten gefielen. Die inoffizielle Antwort wäre allerdings: das nächtliche Rausschleichen und anschließende Feiern.

Unser Schulalltag dagegen war meistens relativ unspektakulär – den durften wir allerdings nicht außerhalb der MBS verbringen. Man freute sich, seine „Schul-Besties“ anzutreffen, und wenn sie nicht anwesend waren, haben wir uns direkt angerufen und gefragt, was ihm oder ihr einfallen, nicht da zu sein. Denn manchmal war man krank und ab und zu auch „krank“. In der ersten Pause



ist man zum Carl-Bosch-Kiosk gegangen. Schnell wurde dort ein Euro für einen Donut investiert. In der zweiten Pause hat man sich dann über die eigene Fehlplanung der Essenseinteilung aufgeregt: ein Donut und

Unterricht bis zur 11. Stunde – da wäre mehr Nervennahrung nötig gewesen!

Die Zeit vor den Prüfungen war sehr besonders, einige Schüler verfolgten ihre eigene Zeitplanung für

die Vorbereitung auf das Abi. Zu viert Unterricht machen, hat auch Charme. Während der Prüfungen hatten manche Schüler verschiedene Brotdosen mit mindestens zehn kulinarischen Spezialitäten dabei, während andere mit nur einer halben Flasche Wasser ausgerüstet waren. Wer dachte, nach den Prüfungen seien die Klassenzimmer leer gefegt, lag völlig falsch. Dafür war die Mottowoche noch Anreiz genug.

Mottos über Mottos. Jeden Tag eins, eine Woche lang. Das Motto „Stimmungsfarbe“ wurde von vielen Schülern inoffiziell als „Komm blau, sei blau“ verstanden. Blöd, wenn dann wirklich jeder in Blau kommt. Beim Motto „Lehrerklone“ wurde sogar der Ehrgeiz einiger Lehrer geweckt, die es sich zur Aufgabe machten, ihr Kollegium zu kopieren.

SPRUCHREIF

Lehrerin: „Der göttliche Geist schwebt vielleicht über dir, aber der göttliche Geist wird dir nicht die Antworten sagen!“

Lehrerin beim Probe-Feueralarm: „Nicht so weit, wir müssen das alles zurücklaufen.“

Schüler: „Warum denn Pounds? Ich bezahle in Euro!“

Lehrer: „Schaut mal auf Twitter, äh Teams.“

Lehrerin zu Schüler: „Bitte spiel mit deinem Handy, dann bist du leise.“

Anhand dieser Beispiele wird deutlich, wie schwer es ist, unsere Stufe in einem Wort zu beschreiben. Liegt es daran, dass wir alle individuelle Charaktere sind? Oder daran, dass einer auf der Neckarwiese schreit: „Marie-Baum, versammelt euch!“ (zum Gruppenfoto). Oder vielleicht ist es doch die Tatsache, dass nach drei Jahren Biologie, Biotechnologie sowie Gesundheit und Pflege eigentlich niemand aus der Stufe unser Abi-Motto wirklich versteht? Ich glaube, es ist genau die Mischung, die uns ausmacht.

Wir werden diese Zeit immer im Herzen tragen und gratulieren hiermit auch allen Abiturientinnen und Abiturienten Heidelbergs.

Text: Valentina Tornabene

St. Raphael-Gymnasium



Lilli Amail
 Vincent Amend
 Alexander Angelescu
 Maria Bartholomä
 Maja Bechtold
 Konstantina Benetatou
 Finia Berndt
 Finia Bertram
 Carolin Bessler
 Len Böse
 Franka Brand
 Maxim Brandt
 Mateo Buff
 Emil Byl
 Carola Christian
 Alexander Dilger
 Marietta Erle
 Nicolas Ernst
 Luca Fehser
 Kathrin Fickartz
 Bennet Frieg
 Emily Gamper
 Franka Ganten
 Benedikt Gierok

Jonathan Göbes
 Constance Gollas
 Josephine Gollas
 Valentino Gollas
 Julia Gradt
 Benjamin Groß
 Noemi Großklaus
 Rebekka Gund
 Lisa Hammermann
 Moritz Harting
 Jakob Herberg
 Lena Herrmann
 Felix Herrmannspahn
 Paulo Höhnen
 Vincent Hofer
 Julia Holz
 Carlotta Hülsemann
 Paul Kauczor
 Juli Klaus
 Anna Kovacs
 Constanze Krahmer
 Sarah Kuhn
 Chiara Lichter
 Amelie Liedtke Dioso

Clemens März
 Pepe Mauden
 Henrike Meschkat
 Tim Mittnacht
 Josquin Mory
 Theresa Muckenthaler
 Moritz Münter
 Julio Munzinger-Aguilar
 Anne Ney
 Sebastian Ohlig
 Lukas Ott
 Justus Pansch
 Mathis Pawlowski
 Julia Penzkofer
 Elisa Pfeifer
 Elisa Preißler
 Simon Ritz
 Victoria Ruiz Schleder
 Benjamin Rust
 Malte Schäkel
 Charlotte Schmidt
 Linus Schmidt
 Matilda Schreck
 Sophie Schreiber

Anna-Chiara Schuhmacher
 Nikita Skabkin
 Anselm Staber
 Simon Staub
 Amelie Stein
 Ruth Stenkamp
 Benjamin Stinner
 Julia Süßdorf
 Kira Szabo
 Anne Tasch
 Cosima Taufenbach
 Nora Thomitzek
 Vitana Tuszhanova
 Sarah Uhrig
 Johann Vogel
 Levi von Kopp
 Melisande Walcher
 Lillian Walmsley
 Sarah Wang
 Linus Weber
 Elias Wernicke

SCHULINFOS

Adresse: Roonstraße 1–5,
 69120 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 40390,
 E-Mail: sekretariat@raph-hd.de,
 Internet: <https://www.srgh.de/>
Schulleitung: Steffen Englert
Schülerzahl: 895
Lehrerzahl: 75
Profil: sprachlich; Informatik-, Mathematik-, Physik (IMP); Musikprofil
Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Latein, Italienisch, Spanisch
Besonderheiten: unabhängiger AG-Bereich: Unterstufenchor, Großer Chor, Kammerchor, Unterstufenorchester, Großes Orches-

ter, Big-Band, Theatergruppen, Basketball, Turnen, Rudern, Fußball, Tanzen, Robotik, Go, Technik, Kunst, Rhetorik und Debattieren, Umwelt; Begabtenförderung Mathematik; Austausch mit Finnland, Frankreich, Italien, Polen, Schweiz und Spanien; Compassion-Sozialpraktikum; religiöse Einkerntage; optionale Vorbereitung und Teilnahme an international anerkannten Sprachprüfungen; homogene Lerngruppen; Förderstunden in verschiedenen Fächern; Hausaufgabenbetreuung „Schüler für Schüler“; kompakte Stundenplangestaltung; keine Ganztagschule; Bäckereiverkauf zweimal pro Tag.





Nicht alles Überflieger, aber alle Raphaelite

Für 95 Abiturienten hielt das St. Raphael-Gymnasium, was es ihnen vor vielen Jahren versprochen hatte

Auch unser Jahrgang war geschichtsbewusst: Wir hauchten toten Sprachen neues Leben ein, Präsentationen wurden bei uns gemäß der Tradition lange noch am Overhead gehalten (Digitalisierung wird bei uns großgeschrieben, so wie der Duden es sagt) und unser Kunst-LK scheiterte nur knapp bei seinem Versuch, das Raphael wie einst in den Fünzfingern zur Mädchenschule zu machen.

Kurz vor dem Abi lohnt sich nun der Blick in die jüngere Vergangenheit: 120 Schüler standen zu Beginn erwartungsvoll in der Aula und lauschten den Versprechungen unseres Schulleiters, gespannt auf die nächsten acht Jahre ihres Lebens. Und das Raphael hielt, was es versprach.

Denn in unserer Schulzeit lernten wir während und neben dem Unterricht mit vielen wunderbaren und enthusiastischen Lehrkräften, die uns nicht nur das Fach, sondern auch ihre Passion übermittelten. Viele unserer Lehrer standen uns sowohl schulisch als auch menschlich zur Seite. Sie sorgten dafür, dass unsere acht Jahre am Raphael eine prägende Zeit für uns waren, die die Weichen für unsere Zukunft gestellt hat. Wir danken den Lehrern für ihr Engagement, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Klassenzimmers, ihr Wissen und ihren Humor, ohne die

unsere Schulzeit am Raphael nicht dieselbe gewesen wäre.

Auch die Schulleitung hatte für uns stets ein offenes Ohr und unterstützte uns tatkräftig bei unseren spontanen Vorhaben. Durch diese Zusammenarbeit entstanden viele Projekte, beispielsweise Filmnächte und Jazzkonzerte, die unsere Abikasse füllten und Abwechslung im Schulalltag schufen. Dank gilt auch den übrigen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, unserem Hausmeisterehepaar Rein, das immer zu Scherzen aufgelegt war und dem Café

DAS MOTTO

„Raph dich, **AB** In die Untere!“

Frisch dafür, dass die Brötchenpreise während unserer Schulzeit um nur 50 Prozent stiegen.

Schöne Momente haben wir auch uns selbst zu verdanken. Entgegen dem Klischee sind die Schüler des Raphaels (Raphaeliten) nicht alle Überflieger. Wir wussten uns stets gegenseitig zu helfen, um die Anforderungen, die unsere Schule an uns stellte, zu meistern. Und das ging nur gemeinsam.

So kamen auch viele geteilte Erlebnisse zustande: Wir fuhren Ski, machten das Bairro Alto in Lissabon, das

Kloster in Meschede oder den Louvre unsicher. Während dieser Aktivitäten wurde aus (zu dieser Zeit nur noch) 110 Schülern eine Stufe, in der man sich auf die gegenseitige Unterstützung immer verlassen konnte. Die Gemeinschaft stand immer an erster Stelle, es sei denn, es ging um Diskussionen, in denen das zuvor beschriebene hart erarbeitete Gemeinschaftsgefühl bis zur Versöhnung am Stundenende (siehe Nächstenliebe-Gebot) in den Hintergrund trat – das hinderte uns aber nie daran, in der Pause von Neuem zu beginnen.

Juni 2023 steht in unserer Aula der harte Kern von noch 95 Schülern und bekommt seine Zeugnisse ausgehängt, nostalgisch in Erinnerungen schwelgend und, durch die exzellente Vorbereitung, die wir genießen durften, optimistisch in die eigene Zukunft schauend. Was nun? Die Karrierepläne sind divers: Zwar stehen Arztpraxen und Anwaltskanzleien hoch im Kurs, doch viele zieht es auch in die Wissenschaft, die Musik oder eine Ausbildung. Uns eint, dass wir mit guten Erinnerungen auf die Schulzeit zurückblicken werden. Außerdem sind wir uns sicher, dass, sobald die Schule sich von unserer Abwesenheit erholt hat, auch unsere Nachfolger von der Einzigartigkeit des Raphaels profitieren werden.

Text: Sebastian Ohlig & Charlotte Schmidt

SPRUCHREIF

Lehrer zu Schülerin: „Siehst du, jetzt ist das Problem, dass du denkst.“

Lehrer: „Sie verführen mich auch immer zum Dissen.“

Lehrer: „Sie sollen nicht ‚Diggah‘ sagen, wenn ich im Raum bin. Da fühle ich mich angesprochen.“

Lehrer: „Ihr seid schlimmer als ein schlechter Pilztrip.“

Lehrerin: „Ruhe bitte, [Schülername] will heute mal zuhören.“

DANKE ...

■ ... an unsere tollen Lehrer, die uns durch die Schulzeit begleitet haben.

■ ... an unsere Schulleitung, insbesondere das Rektorenteam Englert und Sütterlin, die immer für einen reibungslosen Ablauf des Schulalltages und aller Projekte gesorgt haben.

■ ... an die restliche Schulgemeinschaft, von der Oberstufenbetreuung, Frau Hilker und Herr Hübel, bis zum Hausmeisterehepaar Rein.

Elisabeth-von-Thadden-Gymnasium



Marlene Angel
 Adriane Bell
 Finn Bendszus
 Greta Bernauer
 Ben Bruinier
 Shari Cornelius
 Yara De Groot
 Afra Deger
 Pauline Dettmer
 Miriam Diala
 Luca Drohmann
 Elias Elsässer
 Carl Erwin
 Tom Fehmer
 Enya Fertig
 Maximilian Fiedler
 Alexis Föttsch
 Leonie Fröhlich
 Celeste Frost

Elena Gerstner
 Carolin Gevatter
 Juli Gorkisch
 Florine Gorny
 Hannah Hanke
 Isabella Häubler
 Mika Heilig
 Max Herzberg
 Tom Herzberg
 Mathis Hestermann
 Malte Hillermeier
 Amelie Horch
 Stefan Jaros
 Leonie Kari
 Tim Kittner
 Noah Klaws
 Mathilda Kochner
 Marco Leinenkugel
 Jean Leitz

Luisa Lima
 Christoph Lorenz
 Leon Mörtl
 Amélie Mota
 Samuela Ndingue Bokop
 Luis Pineiro Schmidt
 Daniel Pinto Quijada
 Daisy Pullens
 Mario Ramos Cardenas
 Maleen Reddel
 Fiona Regending
 Clara Reinhard
 Liliana Rieß
 Lilly Rohde
 Felix Ruf
 Moritz Sauer
 Louisa Schlegelmilch
 Jonas Schmid
 Emilia Schmitt

Daniel Schumacher
 Jan Schweikert
 Yve Seitz
 Sofiya Snitko
 Leonard Spacek
 Jannik Tauber
 Leonie Theil
 Dalia Walper Hilterhaus
 Charlotte Walter
 Noemi Weber
 Lenya Weinkötz
 Amelie Westermann
 Lisa Wider
 Bastian Wiegenstein
 Malte Winder
 Chiara Wolf
 Charlotte Wünsch
 Lena Zeller
 Paul Zumbruch

SCHULINFOS

Adresse: Klostersgasse 2–4, 69123 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 82720, E-Mail: schulleitung@thaddenschule.de, Internet: www.thaddenschule.de
Schulleitung: Dr. Heinz-Martin Döpp
Schülerzahl: 850
Lehrerzahl: 75
Profil: drei Sprachen; naturwissenschaftlich; MINT-Schule, WSB-Schule (weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt)
Fremdsprachen: Englisch, Latein, Französisch, Spanisch
Besonderheiten: Europäischer Computerführerschein (ECDL); Sprachzertifikate (DELTA, Cambridge Certificate); Sozialprofil; Caritas-Diakonie-Projekt (Klasse 11); Andachten und Gottesdienste; verpflichtender Religionsunterricht.



Persönlichkeiten mit Style

Am Elisabeth-von-Thadden-Gymnasium stand die Schulgemeinschaft immer im Vordergrund

DAS MOTTO

Schni Schna SchnABI.
Wir haben ABI!

Acht Jahre am Thadden als kleinste Stufe in der Geschichte sind vorbei. Wir haben uns durch die Zeit an der Privatschule gekämpft. Moment, habe ich gesagt, wir seien ein privates Gymnasium? Da kommen manchen wohl Zweifel auf, ob wir unser Abitur tatsächlich unseren Leistungen und hartem Lernen zu verdanken haben. Dazu passend hätten wir fast das Abi-Motto „Einmal Abi, danke Papi“ gewählt – aber wir haben uns anders entschieden.

Viel Lernen, eine Menge Herausforderungen und hitzige Diskussionen (nicht selten auch mit Lehrkräften) haben zu unserer Schulzeit gehört. Jeder hat sich da unterschiedlich durchgeschlagen: Manche waren von Anfang an

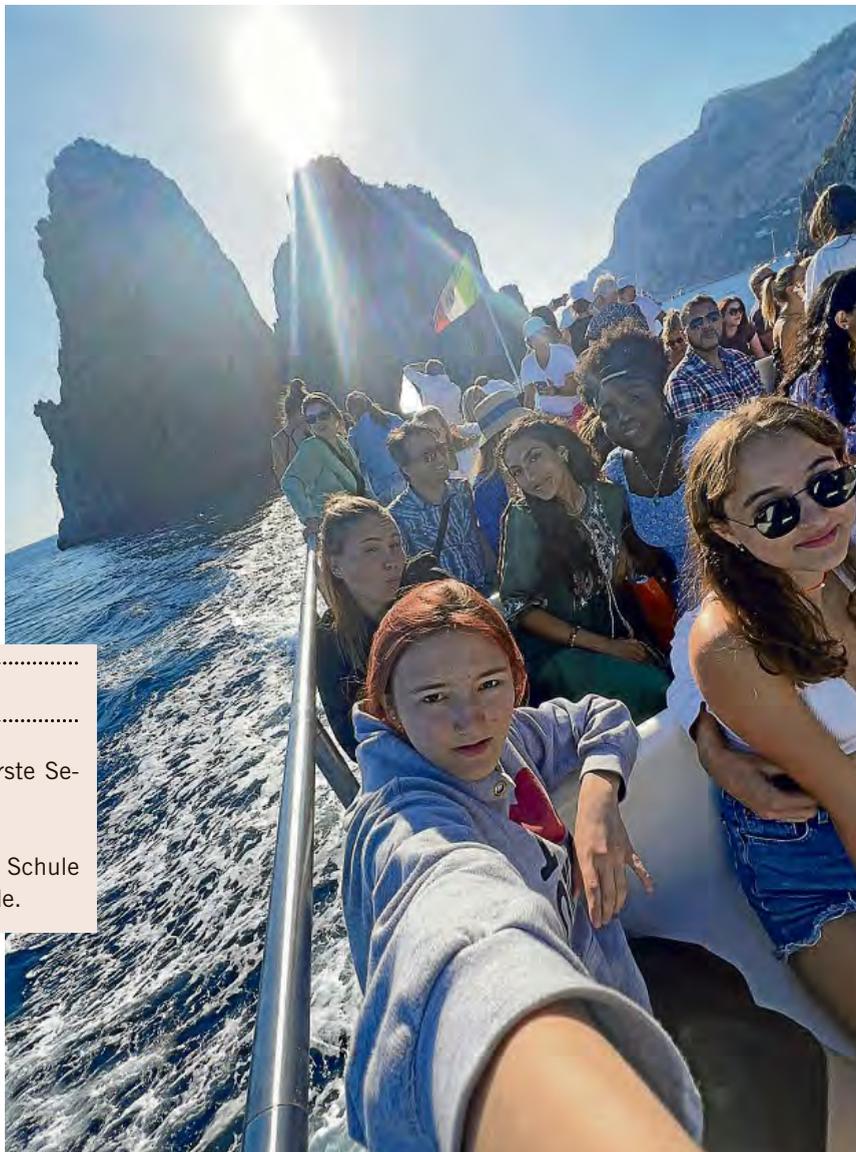
DANKE ...

- ... an die Religionslehrerin, für das erste Semester Theologiestudium.
- ... an den Rewe in Wieblingen.
- ... an die Eisdiele „ok kool“ neben der Schule für das Eis bei jeder Kursabschlussstunde.

motiviert und diszipliniert, andere haben sich im letzten Moment doch noch die Vokabeln reingezogen, und anderen war die Note längst egal: Noch in den Unterricht gehen, kam gar nicht erst in Frage – Hauptsache bestehen.

Zu den schönen Seiten des Schulalltags zählten das tägliche Wiedersehen von Freunden und die Witze, die in jedem Unterricht gerissen wurden. Legendär wurde die Schulzeit durch Lehrer, die sich unseren Witzen bewusst oder unbewusst angeschlossen haben. Unvergesslich und abenteuerlich waren die Studienfahrten am Anfang der Kursstufe 2, die uns zusammenschweißte und dabei geholfen haben, uns besser kennenzulernen.

Wenn mal nicht Lernen und Klausuren im Vordergrund standen, haben wir die Unterrichtszeit mit Filmschauen, Essen und natürlich Kahoot-Spielen – diese Titelmusik geht uns bestimmt nie mehr aus dem Kopf – gebracht. In der Kursstufe 1 hatten wir noch das Privileg, den wunderschön eingerichteten K1-Raum in den Pausen nutzen zu können, danach mussten wir uns leider mit einem alten und später zu harten Sofa rumschlagen. In den Sommermonaten haben wir auch gerne im großen Thadden-Park gechillt und uns gesonnt. Auch die Thadderia hat immer ein freies Plätzchen gehabt und immer



SPRUCHREIF

Lehrerin: „Could you turn on the light please? Because otherwise, I can't hear.“

Im Musikunterricht läuft ‚The Greatest Showman‘ und alle Mädchen geben kritische Kommentare ab: Lehrer: „Wenn ihr das nächste Mal ins Kino geht, sagt Bescheid, damit ich dann nicht auch gehe.“

Lehrerin, als ein Schüler zu spät kommt: „Danieeel, hier nicht reinlaufen wie ein Fußballstar, sondern klein und geknickt und ‚Oh, Entschuldigung, Frau Bieler‘ sagen.“

Lehrerin: „Was soll ich denn machen, Jonathan? Meinst du, ich hab das erfunden, das Mathebuch? Die heilige Bibel!“

etwas zu Essen geboten. Ob die Mentos, nach denen wir in der Unterstufe noch so süchtig waren oder die warmen Dampfnudeln – hier konnte man sich immer etwas Nervennahrung holen.

Bemerkenswert war unser stellvertretender Schulleiter, der es irgendwie geschafft hat, sich unsere Namen, egal wie wenig er uns kannte, zu merken, so dass man sich immer wahrgenommen und nicht unwichtig gefühlt hat.

Kaum vorstellbar, dass die Schulzeit und damit auch die gemeinsame Zeit unserer Stufe jetzt zu Ende ist. Wir alle sind so viel gereift, haben uns entwickelt, sind zu Persönlichkeiten geworden. Am Anfang noch kleine, eingeschüchterte und viel zu laute Fünftklässler, die im Unterricht Zettelchen geschrieben haben, in den Pausen immer im Park herumgerannt sind und bei den Kletterfelsen gespielt haben – und mittlerweile sind wir fast erwachsen, haben unsere eigene Persönlichkeit, unseren eigenen Style entwickelt und werden nun allein ins Leben geschickt.

Wenn es etwas gibt, was uns unsere Schulzeit auf dem Thadden gelehrt hat, dann, sich nicht unterkriegen zu lassen, und so zu sein, wie man sich wohlfühlt, jeden zu akzeptieren und Diskriminierung keinen Platz zu bieten.

Diese Mentalität unserer Schule, dass jeder Einzelne wichtig ist, die uns unser Schulleiter Herr Döpp auch immer predigte und vorlebte, hat unseren Schulalltag geprägt und ihn einzigartig gemacht. Es ist erstaunlich, wie ein Schulleiter eine Schulgemeinschaft selbst über Lockdown und Pandemie so gut zusammenhalten und immer wieder stärken konnte. Ohne eine so starke Gemeinschaft hätte der Alltag nur halb so viel Spaß gemacht.

Mit unseren unterschiedlichen Charakterzügen sind wir eine vielfältige Stufe, die sich nun auflöst. Von Klassenfahrten und Studienfahrten über das gemeinsame Lernen und angespannte Abi-Schreiben in der Sporthalle bis hin zum ausgelassenen Feiern auf der Neckarwiese und wilden Nächten in Bars und in der Unteren: Wir haben zusammen viel erlebt und uns immer wieder die Schulzeit versüßt.

Wie auf dem Thadden werden wir auch weiter unseren Weg suchen und hoffentlich auch finden. In jedem Fall wird uns die aufregende Schulzeit in Erinnerung bleiben und uns auf unserem künftigen Lebensweg begleiten.

Text:
Alexis Fötzsch

The logo of Hochschule Heilbronn, consisting of the letters 'H', 'H', and 'N' in a stylized, white, sans-serif font on a dark blue background.

HOCHSCHULE HEILBRONN

A photograph of a group of students in a courtyard. Some are sitting on a wooden bench, while others are standing and talking. The scene is outdoors with trees and a modern building in the background.

#PRAXISNAH
#FORSCHUNGSSTARK
#VIELFÄLTIG

HOCHSCHULE HEILBRONN / Technik, Wirtschaft, Informatik

Studieren, aber keinen Plan was?
Schreibe dich zum Orientierungssemester an
der Hochschule Heilbronn ein und schnuppere
in deine Zukunft.



#neuesentdecken

*Wir freuen uns darauf,
dich kennenzulernen!*

Da waren's „nur noch“ elf

DAS MOTTO

Schni Schna Schnappi, wir
schnappen uns das **Abi**

Mit knapp 40 Schülern startete die Abistufe der Freien Waldorfschule – Geblieben ist: eine kleine Familie

In den 13 Jahren, die wir auf der Waldorfschule verbracht haben, haben wir viele tolle Momente erlebt. Natürlich könnten wir hier auch einige Dinge aufzählen, die uns in unserer Schulzeit weniger gefallen haben, beispielsweise Gartenbauunterricht im Winter, allerdings sind wir der Meinung, dass unsere Schulzeit im Großen und Ganzen doch ziemlich toll war und wir uns zum Abschied auf die positiven Dinge konzentrieren sollten.

Unsere gesamte Schulzeit war von zahlreichen Monatsfeiern geprägt, für die wir oft Gedichte und Lieder, manchmal auch kleinere Eurythmieprojekte vorbereiteten. Unsere künstlerische Ader, egal ob vorhanden oder nicht, wurde auf diese Weise deutlich gefördert. Allerdings standen nicht nur die Aufführungen vor der gesamten Schule oder der normale Kunstunterricht auf dem Plan, sondern auch Klassenspiele in der sechsten, achten und zwölften Klasse. Diese Zeit des Theaterspiels war eine der besten, denn wir mussten nur ein wenig Text (mehr oder weniger) auswendig lernen, anstelle von

russischen Vokabeln. Wir konnten als Klasse etwas auf die Beine stellen, das schlussendlich ziemlich gut geworden ist, auch wenn wir von den Lehrern nach der Generalprobe des Zwölfte-Klassenstücks noch gefragt wurden, ob wir das wirklich aufführen wollen.

Am Ende der 12. Klasse ging es für uns im Zuge der Kunstfahrt nach Griechenland. Unterwegs waren wir dafür erst 14 Stunden mit dem Bus und dann noch knapp 24 Stunden mit der Fähre. Da die Fahrt aber letztendlich gar nicht so schlimm und das Übernachten draußen an Deck auch eine Erfahrung für sich war, ist diese Reise ein Highlight unserer Schulzeit. Hinzu kam, dass wir das große Glück hatten, unseren Sportlehrer als Klassenbetreuer dabei zu haben, sodass es weniger um die Kunst ging als um ausgedehnte Strandaufenthalte.

Da wir schon seit langer Zeit zusammen in einer Klasse sind und miteinander schon sehr viel durchlebt haben, zugegeben, mit vielen Höhen und Tiefen, sind wir bis heute zu einer richtigen kleinen Familie zusammengewachsen. Schmerzlich mussten wir mit ansehen, wie uns nach und nach unsere Freunde für unterschiedliche Schulabschlüsse verlassen haben, sodass wir heute nur noch elf Abiturientinnen und Abiturienten sind (in Hochzeiten waren wir knapp vierzig in unserer Klasse).

Unser letztes Schuljahr war so ein sehr kuscheliges, wenn auch arbeitsintensives. Was aber kaum ein Problem war, da wir im Großen und Ganzen die



SPRUCHREIF

Schülerin: „Aber Viren sind ja keine Lebewesen und haben trotzdem DNA.“
Lehrkraft: „Ja, aber Steine sind ja auch keine Häuser und trotzdem sind Häuser aus Steinen gebaut.“

Diskussion im Geschichtsunterricht über verschiedene Protestformen der 68er-Bewegung. **Schülerin:** „Drogen...?“ **Lehrkraft:** „Ne, also wenn ich mich bekiffte in die Ecke schmeiße, ist das kein Protest!“

allerbesten Lehrer hatten, die man sich wünschen kann. Mit viel Disziplin und leider manchmal etwas weniger Spaß wurde die riesige Menge an Stoff für die Prüfungen durchgearbeitet. Von allen wurden wir immer wieder ermutigt und beruhigt, dass doch alles gar nicht so schlimm sei. Bemerkungen wie „wenn ihr das nicht auf der Pfanne habt, dann schafft ihr eure Prüfungen nicht“ rissen uns allerdings einige Male in eine Krise.

Am Ende haben wir es dann doch alle ganz gut überstanden. Dabei ge-

Wenn sich die Schüler beschwerten, wie viel Stress sie haben. **Lehrkraft:** „You know you CAN take pills and potions.“

In Bio steht an der Tafel „GV-Lachs“ für „Genveränderter Lachs“: **Schüler:** „Heißt das Geschlechtsverkehr Lachs?“

Lehrkraft über Karl Roßmann und Felix Krull: „Karl wird von der Welt getrieben und Felix treibt es halt mit der Welt.“

hoffen hat auch das hervorragende Essen der Schulmensa, das uns jeden Tag, wenn auch erst nach langem Anstehen, vergönnt war.

Wir sind nun alle bereit, die Schule endlich zu verlassen und Neues zu erleben. Und dennoch – da sind wir uns sicher – werden uns die vielen positiven Erlebnisse unserer Schulzeit immer in guter Erinnerung bleiben.

Text:

Carlo Linthe & Sofia Helfrich

DANKE ...

- ... an Herrn Wilk und Frau Groß, die besten Klassenbetreuer überhaupt.
- ... an das Mensateam, das täglich tolles Essen zaubert.
- ... an Frau Zund, die uns acht Jahre lang auf tolle Art und Weise durch die Klassenlehrerzeit begleitet hat.

SCHULINFOS

Adresse: Mittelgewannweg 16, 69123 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 82010, E-Mail: info@waldorfschule-hd.de, Internet: www.waldorfschule-hd.de
Leitung: Thomas Diener, Stephan Götte
Schülerzahl: 460
Lehrerzahl: 42
Profil: Tiergestützte Pädagogik auf dem Arche-Hof; musisch-künstlerisch
Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Russisch
Besonderheiten: teilgebundene Ganztagschule; Epochenunterricht; Klassenlehrer-Prinzip: Klassenlehrer acht Schuljahre konstant; Gartenbau-Unterricht mit Tierhaltung; Handwerklich-künstlerischer Schwerpunkt; AGs ab Klasse 1.



Freie Waldorfschule

Nisha Cofie-Nunoo
Karl Edelmann
Elise Fischer
Anais Hategekimana
Sofia Helfrich
Max Krause
Carlo Linthe
Carlotta Niese
Ella Ohland
Milena Postels
Nalani Zippel

Willy-Hellpach-Schule



Adeel Tahir Ahmad
Chiara Albers
Nicole Altergott
Lennart Apell
Sidar Barkin
Robby Bauer
Lisa Bender
Susanne Besuchow
Simon Brand
Mara Brenner
Jamal Burger
Larissa Bürner
Pablo Carrasco Herrera
Vincent Christberg
Francisca De Almeida Pinheiro
Kevin Diede
Hatice Büsra Durmus
Daniel Eggers
Luca Michael Eichhorn
Sofia Eisig
Jakob Elfner
Curly Sue Fellhauer
Noemi Mara Garcia Puente
Denisa Gashi
Saman Ghazani

Michael Goppelt
Janine Goschler
Luis Gräf
Sandra Halicioglu
Iliasaman Hamedani
Ayoub Hassaine Belhadj
Leonie Hauck
Lisa Hebestreit
Sina Helmstädter
Nils Henneke
Julian Levin Herper
Tim Homma
Laura Horvath
Hossein Hosseini
Liz Hummel
Mohammed Ismail
Lars Kauke
Kristina Keil
Ramin Khaliqi
Darja Khorrami
Kayvan Kiefer
Can-Luca Kilic
Florian Knigge
Burak Kocak
Nils Korn

Adrian Kosmalla
Niklas Küster
Daniel Lazarov
Michelle Leibel
Lara Lichtenberger
Alex Lutz
Adam Gulistan Malik
Kady Manneh
Ilayda Mert
Nico Morano
Giulia Olaru
Emely Ordanic
Julius Pelikan
Leonie Pennanen
Sandra Peter
Pascal Petrov
Julian Petz
Noa Pöschl
Justin Preneta
Luis Reutner
Lars Riemke
Julia Sachsenheimer
Alena Schaede
Jannik Oliver Schlüter
David Schmidt

Jona Schneider
Daniel Sergienko
Amir Shaghagh
David J. Shelton
Lena Sickmann
Sarujan Sivakumar
Aleksandra Sklempe
Nicolas Smolec
Ioanna Spyrolari
Keanu Fabio Stief
Julia Strauß
Tughana Taskin
Muhammed Tokuc
Sura Ünlü
Züleyha Ünlü
Samuel Valiaveetil
Tamas Vas
Victoria Maria Viehmann
Nils von Steht
Marcel Weber
Christoph Werner
Jan Westendorp
Jannick Wolf
Muhammed Murat Yildirim
Lucia Weronika Zummo

SCHULINFOS

Adresse: Römerstraße 77,
69115 Heidelberg
Kontakt: Telefon: 06221 / 507700,
E-Mail: sekretariat@willy-hellpach-schule.de,
Internet: www.willy-hellpach-schule.de
Schulleitung: Andreas Wittmann
Schülerzahl: 1400
Lehrerzahl: 88
Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Rus-
sisch, Spanisch
Profil: Wirtschaftsgymnasium (WG) mit drei
unterschiedlichen Profilen: Profil „Wirt-
schaft“ (Wirtschaftsgymnasium der klassi-
schen Form mit volks- und betriebswirt-
schaftlichem Schwerpunkt), Profil „Wirt-
schaft und Finanzmanagement“ (Wirt-
schaftsgymnasium mit weitreichender
Schwerpunktsetzung in den Bereichen pri-

vates und betriebliches Finanzmanage-
ment), Profil „Internationale Wirtschaft“
(Wirtschaftsgymnasium, das zusätzlich
sprachliche und interkulturelle Kompeten-
zen im bilingualen Unterricht fördert); Zwei-
jährige Berufsfachschule Wirtschaft (Wirt-
schaftsschule): Mit dem Hauptschulab-
schluss als Voraussetzung kann man in zwei
Jahren die Fachschulreife erwerben; Kauf-
männische Berufsschule, Wirtschaft und
Verwaltung, Gesundheit, Duales Berufskol-
leg für Abiturienten (Banken); Duales Ber-
ufskolleg für Abiturienten (Banken)
Besonderheiten: Juniorenfirma „Bistro Willy“
(von Schülern betriebene Cafeteria); Elite-
schule des Sports und Partnerschule des
Olympiastützpunktes Rhein-Neckar; KMK-
Zertifikat Englisch; Arbeitsgemeinschaften.





Das Ende **vorm** Anfang

Die Abi-Zeit verging für die Absolventen der Willy-Hellpach-Schule viel zu schnell

Nach drei gemeinsamen Jahren neigt sich unsere Schulzeit dem Ende entgegen. Wir erinnern uns an unseren ersten Tag, als wäre er erst gestern gewesen. Mit Vorfreude standen wir vor dem maroden Schulgebäude, das für die nächsten drei Jahre unser zweites Zuhause werden sollte.

Nicht Wenige hatten sich wegen des Versprechens „Die Schule wird bald renoviert“ oder des Gedankens „BWL schadet doch nie“ am Wirtschaftsgymnasium im schönen Stadtteil Südstadt beworben. In diesem Moment wussten wir noch nicht, welche stressige, aber auch schöne Zeit auf uns zukommen würde. Neugierig erkundeten wir unsere neue Schule und die Umgebung. Unsere Einlebensphase war aber leider nicht so entspannt, wie sie bei anderen Stufen vor uns war, denn auch unseren Jahrgang traf die Corona-Pandemie.

Unsere ersten zwei Jahre waren geprägt von Homeschooling, Maskenpflicht und Stoßlüften im Winter. Die Klassenfahrt, die jede Klasse in der Eingangsklasse zum Kennenlernen

und Einleben macht, fiel für uns ins Wasser und auch Fahrten wie der Spanisch Austausch wurden abgesagt. Trotz alledem wurde der Zusammenhalt in den sechs Klassen immer stärker und es wurden Freunde fürs Leben gefunden.

Für manche Klassen wurde dann der Traum einer Klassenfahrt doch wahr. Hamburg und Prag wurden unsicher gemacht und was man sich so

DAS MOTTO

ABIlanz – aktiv gechillt, passiv gelernt

hinter vorgehaltener Hand erzählt, hört sich nach viel Spaß an. Die anderen wurden mit Ausflügen ins Lasertag, Theaterbesuchen, Weihnachtsmarkt und Eislaufen besänftigt. Und da wir ja eine Schule sind, die „Exkursionen“ macht und keine „Ausflüge“, wurde der Bildungsauftrag mit Museumsbesuchen, Univorlesungen, Führungen und noch mehr Museumsbesuchen erfüllt.

SPRUCHREIF

Schülerin steht im Matheunterricht mitten in der Stunde auf, läuft aus dem Raum und sagt: „Ich kann das mental nicht mehr!“

Lehrer: „Die J2.4 lade ich nicht zu meiner Hausparty ein. Die schreiben mir zu viel ab.“

Lehrer: „Tschuldigung, dass ich wieder

so viel Quatsch, aber zu Hause habe ich nichts zu sagen.“

Lehrerin: „Der Pablo ist ‚Smash‘ und Harry Haller ist eher ‚Pass‘.“

Lehrerin: „Was willst du?“ **Niklas:** „Nach Hause gehen.“ **Daraufhin die Lehrerin:** „Die Antwort hätte ich mir denken können.“

Die Abiturprüfungsphase kam schneller, als viele Schüler und Schülerinnen gedacht hatten. Waren es nicht gerade noch 223 Tage bis zum ersten Prüfungstag? „Fangen wir zuerst einmal mit den Grundlagen an“, war dann wohl ein Satz, den mehr Abiturienten, als den Lehrkräften lieb gewesen wäre, zu hören bekamen. Die letzten Crash-Kurse wurden bei den schlauesten Klassenkameraden abgeholt und Fragen wie: „Wie komme ich nochmal auf die Gemeinkostenzuschlagssätze?“, und „Was ist nochmal Fiskalpolitik?“ wurden in letzter Minute beantwortet.

An dieser Stelle wollen wir uns bei all unseren Lehrerinnen und Lehrern bedanken, die uns auf diese herausfordernden Tage vorbereitet haben. In den Ferien wurden bereitwillig Extrastunden geschoben, um BWL-Aufgaben zu vertiefen oder der Frage nachzugehen, worum es im Faust eigentlich wirklich geht. Über die Jahre haben wir viele Lehrkräfte lieb gewonnen. Dass der Unterricht dadurch oft sehr lustig war, sorgte nebenbei dafür, dass wir alle sehr schöne Erinnerungen an unsere Schulzeit haben und viele Zitate in Erinnerung bleiben werden.

Eine weitere schöne Erinnerung war die Motto-Woche, in der wir diverse Outfits, vom Dino-Kostüm bis zum Mafiaboss, zur Schau stellten und damit die ganze Schule unterhielten. Und dieses Jahr konnte mit der SMV wieder eine Blutspendeaktion stattfinden, bei der unsere Stufe mit viel Freude mitgewirkt hat.

Rückblickend gingen die drei Jahre viel zu schnell vorbei. Zwar plagt viele von uns nun die Frage, was danach

DANKE ...

■ ... an unsere Abteilungsleiterin Frau Schleißmann und unsere Verbindungslehrerin Frau Walther, die uns immer bei Organisatorischem und bei Problemen halfen.

■ ... an alle Lehrkräfte, die uns durch unsere Abizeit begleiteten.

■ ... an das Team vom Bistro Willy, das für genügend Nervennahrung gesorgt hat.

■ ... an alle Abi-Komitees, insbesondere unsere „Stufensprecherin“ Victoria, die sich neben ihren Prüfungen um alles gekümmert haben.

■ ... an unsere Mitschüler und das SMV-Team für die Unterstützung bei unseren Projekten.

■ ... an die Heidelberger Stadtwerke, Gradoo und Luis R. + Team für die finanzielle Unterstützung.

■ ... an unser Schulgebäude, das glücklicherweise nicht in unserer Schulzeit zusammengekracht ist (und trotz Versprechen einer Renovierung noch in 20 Jahren stehen wird).

■ ... an unsere Rettung Felix Ott, der uns Nachhilfe in unserem Profulfach gegeben und somit viele vor einer schlechten Prüfung bewahrt hat.

■ ... an unser Sekretariat-Team für die tolle Unterstützung.

kommen soll, aber nun heißt es erst einmal Abschied nehmen. Vielen Dank an alle, die uns durch diese Zeit begleitet haben und dafür gesorgt haben, dass über 100 von uns jetzt mit ihrem Abiturzeugnis abgehen können. Es war eine schöne Zeit, aber jedes Ende ist ein neuer Anfang, deswegen wünschen wir allen unseren Mitschülern alles Gute für die Zukunft, viel Erfolg und Glück und einen hohen Aktiengewinn.

Text: Victoria Viehmann & Sarujan Sivakumar

Glückwunsch zum Abi!

Schule fertig, Zeit für was Neues!
RNZ online auf Instagram und TikTok
mit dem wöchentlichen **RNZ News Rap**

#rnznewsrap 🤘

